

## U ETYMOLOGIE ÖSTERREICHISCHER GEOLOGISCHER BEGRIFFE

### 1. Allgemeine Hinweise

Im folgenden wird die etymologische Bedeutung geologischer Begriffe erörtert, die von Lokalitäten in Österreich abgeleitet sind. Aus der Flut der geologischen Namen unseres Landes wurde eine namhafte Anzahl der durch ihre Bedeutung hervorstechenden Begriffe ausgewählt. Eine Vollständigkeit eines solchen Verzeichnisses ist bei dem hier gesteckten Rahmen nicht möglich. Ferner wurde die Deutung auf jene Begriffe beschränkt, deren Wortlaut nicht für sich selbst spricht, sondern deren Sinn für den Außenstehenden zunächst dunkel ist. Es mußten demnach Begriffe wie Bärenthal-Konglomerat, Hollabrunner Schotterkegel, Mauthausener Granit, Naßfeld-Schichten etc. nicht aufgenommen werden.

Das Verständnis unserer Sprache stellt wertvollstes Kulturgut dar. Den etymologischen Sinn der immer wieder verwendeten geologischen Begriffe unseres Landes klarzustellen, hat sich demnach als Bedürfnis für manche Erdwissenschaftler ergeben, auch in Anbetracht dessen, daß die Namen vieler Schichtglieder eine weit über Österreich hinausreichende Bedeutung aufweisen. Von diesem Bedürfnis zeugen etliche bisherige Versuche, wenigstens die einfacher deutbaren Namen vom Typus „Röthelstein, Schwarzhorn“ etc. zu analysieren, wie etwa durch O. AMPFERER, R. v. KLEBELSBERG, L. KRASSER u. a. geschehen. Hier aber wird der Schwerpunkt auf die weniger leicht durchschaubaren Etyma gelegt, auch wenn in manchen Fällen noch keine endgültig gesicherte Aussage möglich ist.

Die Analyse wurde vom Verfasser mit Hilfe der in der anschließenden Literaturzusammenstellung angeführten Arbeiten vorgenommen. Bei der Vielfalt der in unserem Land einst herrschenden Sprach- und Volksgruppen (siehe z. B. Abb. 145), bei dem sehr heterogenen Forschungsstand und auch der Vielfalt der Meinungen der Fachleute kann eine solche Übersicht über die in der Literatur vorliegenden Deutungen in Anwendung auf unsere geologischen Begriffe ohnehin nur als Anstoß für weitere, vertiefende Studien in dieser Richtung gewertet werden. Es werden im folgenden Verzeichnis keine eigenen Deutungen vorgenommen, sondern es wird das Bestehende referiert. Nur in jenen Fällen divergierender Meinungen, in denen von der (z. T. direkten geologischen) Realprobe her eine Version zu bevorzugen ist, wurde diese vorangestellt, ohne die weiteren Erklärungsmöglichkeiten zu übergehen. Die Analyse der Begriffe ist nach einem durchgreifenden Prinzip, aber nicht vollkommen homogen durchgeführt, da es auch in jenen Fällen, in denen die urkundliche Erstnennung nicht greifbar war, besser erschien, eine begründete etymologische Deutung anzuführen, als auf die Aufnahme des Begriffes zu verzichten. Der heute verdrängte Begriff „illyrisch“ für unsere vorkeltischen indogermanischen Namen wurde hier noch beibehalten. Vollständigkeit in Umfang und Deutung einer solchen Sammlung österreichischer geologischer Begriffe zu erzielen, muß späteren, ausführlichen Spezialstudien zuständiger Fachleute vorbehalten bleiben. Aus Gründen des Platzmangels war es hier auch nicht möglich, bei jedem Begriff die zur Analyse verwendete Literatur im einzelnen anzugeben. Es ist aber

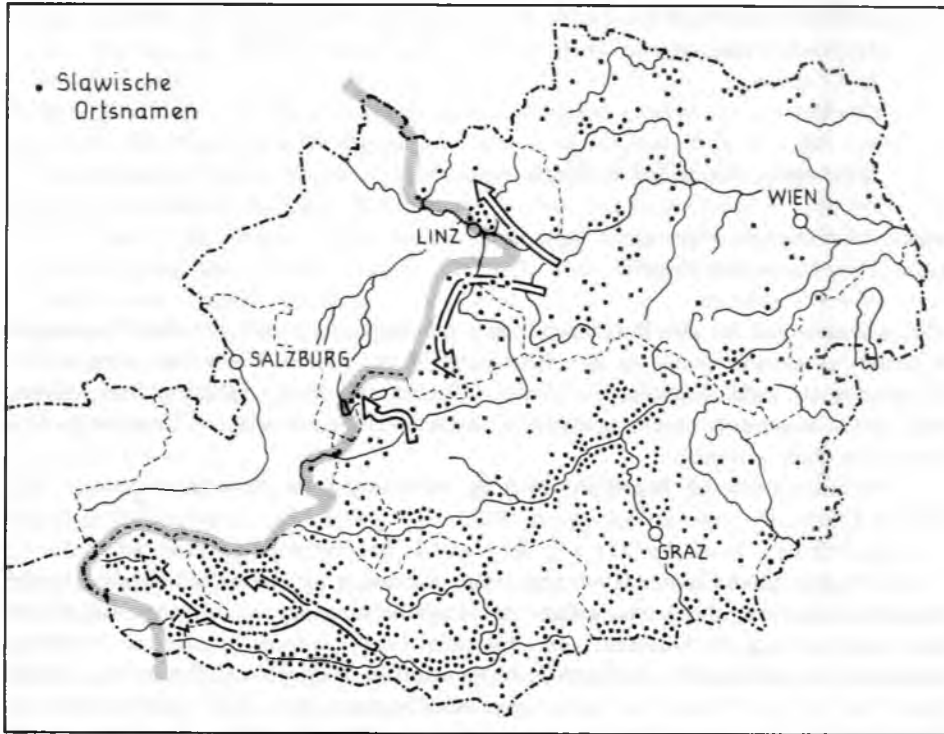


Abb. 145: Die Westgrenze der slawischen Bevölkerung in Österreich auf Grund der Ortsnamen gegenüber dem geschlossenen bajuwarischen Siedlungsraum. Die Pfeile zeigen die slawischen Einwanderungswege im Grenzbereich an; nach O. KRONSTEINER (1975, Kt. 2; 1978, S. 2) und P. WIESINGER (1980, Kt. 1–3).

im beigefügten Literaturverzeichnis die gesamte hier verwendete Literatur aus dem reichen Bestand einschlägiger Schriften angeführt.

Besonderen Dank schulde ich für die Unterstützung bei diesem von mir aus unternommenen Bemühen einer Reihe von Kollegen am Institut für Germanistik an der Wiener Universität sowie namentlich Herrn Prof. Dr. J. BREU vom Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institut in Wien und Frau Dr. E. SCHUSTER von der Kommission für Mundartkunde und Namensforschung in Wien. Sie haben mir mit großer Liebenswürdigkeit wichtige Hinweise auf bestehende Literatur gegeben und in manchen Fällen mit wertvollen Ratschlägen weitergeholfen.

#### Abkürzungen:

1. Abkürzungen zum Inhalt des im geologischen Begriff als erster Bestandteil stekenden Lokalitätsnamens (unmittelbar nach dem Begriff in der Klammer an erster Stelle beigefügt):

A = Alm

B = Berg, Gebirge

F = Fluß, Tal, Bach  
 H = Hof-, Hausname  
 K = Klamm  
 O = Ort  
 P = Paß  
 R = Region, Gegend, Landstrich  
 S = See

ferner AL = Begriffe allgemeiner Art

HI = historische Begriffe

V = Volksstamm

2. Abkürzungen für das Bundesland oder die Gegend, in der sich die Typusregion befindet (an zweiter Stelle in der Klammer): Wien; NÖ – Niederösterreich; OÖ – Oberösterreich; Bgld. – Burgenland; Stmk. – Steiermark; Sbg. – Salzburg; Ktn. – Kärnten; Tir. – Nordtirol; Osttir. – Osttirol; Südtir. – Südtirol; Vbg. – Vorarlberg; Ö – Österreich; Bay. – Bayern.

3. PN bedeutet in der Begriffserläuterung = Ableitung von Personennamen.

Anmerkung zum Auffinden der geologischen Begriffe:

Aus Platzgründen mußte davon abgesehen werden, eine genaue topographische Beschreibung aller Lokalitäten zu geben. Zur Lokalisierung der geologischen Begriffe ist über diese vorliegende Geologie von Österreich hinaus für die Nördlichen Kalkalpen besonders die detaillierte tektonische Karte in fünf Blättern (A. TOLLMANN, 1976 b, Taf. 1 bis 5) mit Vorteil zu verwenden. Ortsangaben über die Typlokalitäten der Schichtglieder Österreichs finden sich bes. in O. KÜHN (1962) und A. TOLLMANN (1976 a). Die topographische Lage der Örtlichkeiten ist im „Geographischen Namenbuch Österreichs“ von J. BREU (1975) zu finden.

## 2. Begriffsverzeichnis

Aderklaaer Konglomerat (O, NÖ): 1250 Atichla; atich (mhd.) = Holunderart, Attich; la, löb (mhd.) = langsam fließendes Wasser; demnach → „langsam fließendes, von Holunder gesäumtes Gewässer“

Adlitzschuppe (F, NÖ): 1310 Adelspach; entweder nach Atlitz (ma.) = Elsbeerbaum oder nach PN Adal.

Admonter Schuppenzone (O, Stmk.): 859 Ademundi, 931 Adamunton; adu (illyr.) = verzweigtes Gewässer, -unto (illyr.) als Hinweis auf Örtlichkeit → „Platz am verzweigten Gewässer“ Dies entspricht der Realprobe. Nicht: Ad montes.

Adneter Kalk (O, Sbg.): 745 Atanate, 1444 Adnaten; At-an-ate: an = Sumpf, -ate (illyr.) = Suffix des Ortes → „bei der Sumpfggend“

Aflenzer Kalk (O, Stmk.): 1025 Auelniz, 1066 Auolonize; jablanica (altslaw.) = „Apfelbaumort“

Alaunische Unterstufe des Nor (V/HI, Bay.): Alauni (lat.) = Volksstamm in Oberbayern NW Salzburg.

- Allgäuschichten (R, Bay.): 9. Jh. Albegowe; alba (ahd.) = albe (mhd.) = Alpe, Bergweide, Wurzel alb- (illyr.) = Berg; gou (mhd.) = gawi (got.) = Gau (mundartl.: Gäu) → „Alpengau“
- Almajur-Synklinale (A, Tir.): wahrsch. nach alpe majore (roman.) = „größere Alp“
- Alpenkalk (B): Nach dem Gebirgszug der Alpen; vgl. hierzu: Alpe (vorröm.) = Alm in Ostösterreich, Alp im Westen; Verkleinerung: Alpel = Aibel, Albl, Aipl, Eibl
- Altbüchel-Antiklinale (A, Sbg.): 790 Alpicula (roman.) = „kleine Alpe“
- Amering-Serie (B, Stmk.): mundartl. Ammering, Ammerin = Goldammer; amaro (ahd.) = amer(linc) (mhd.): Vogel, der sich von Dinkelkörnern ernährt [amari (ahd.) = amer (mhd.) = Dinkel].
- Amlacher Mulde (O, Ktn.): „Jamljahu“: jama (slaw.) = Grube → „bei denen in der Mulde“
- Ammergauer Schichten (R, Bay.): ambr (kelt.) = Fluß → „Gau am Fluß“
- Anisische Stufe (F/HI, Stmk.): Typlokalität Gr. Reifling/Enns; Anisus (lat., Tab. Peut.) = Enns (s. d.).
- Arlbergschichten (P, Vbg.): 1270 monte Arl; Arle = Legföhre, Latsche.
- Arnfelder Konglomerat (O, Stmk.): 1193/1220 Arenuelse castrum; Ar (mhd.) = Adler, vels (mhd.) = Berg → „Adlerberg“
- Arzbergkalk (O: Zell-Arzberg, NÖ): Arz, Ärzte (mhd.) = Erz → „Erzberg“
- Aschbach-Mulde (F., Stmk.): 1290 Aspach = Espenbach (oder Aschbach = Eschenbach).
- Aspanger Granit (O, NÖ): 1222 in Aspange; aus Asp-wang = Espenwang, wang (ahd., mhd.) = Wiese → „Espengesäumte Wiese“
- Atzgersdorfer Stein (O, NÖ): 1136 Azichinstorf; zu ahd. PN Atzacho.
- Auerlingfenster (FN Waldenstein, Ktn.): javor (slow.) = Ahorn → „Ahornbach“
- Auernigschichten (B, Ktn.): „Javornik“; javor (slow.) = Ahorn → „Ahornberg“
- Aurachfenster (F, OÖ): 10. Jh. Uraha; ur (ahd.) = Aurochs, aha (ahd.) = fließendes Wasser → „Fluß bei den Auerochsen“
- Ausser Hallstätter Zone (O, Stmk.): 1150 Ussach, Ossach; ovšach (slaw.) = „die Leute, die Hafer anbauen“, nicht osoje (slaw.) = abseits der Sonne, schattseitig.
- Barmsteinkalk (B, Sbg.): 1198 Pabenstein nach PN Pabo (etwa „Bruder“).
- Berchtesgadener Decke (O, Bay.): ca. 1130 Perhteresgadne; gadum (ahd.) = gadem (mhd.) = Kammer, einstöckiges, verschlossenes Gebäude und PN Perchtold.
- Bernsteiner Fenster (O, Bgl.): 1249 Peristhan, 1463 Perenstain (mhd.) → „Bärenstein“
- Blasseneckporphyroid (B, Stmk.): Blasse (mundartl.) = Blesse (hochdt.) = lichter Fleck an Tieren, Gebäuden, im Gelände; bhel- (indog. Wurzel) = leuchtend, glänzend → „spitzer, aus der Umgebung hell hervorstechender Berg“; Realprobe: helle Verwitterung dieses Porphyroids.
- Bozener Quarzporphyr (O, Südtir.): 7. Jh. Bauzanum (langobard. Text), 769 Bauzaum, 8. Jh. Pauzana (bajuv.); nach nichtröm. PN Baudius oder Boutios, kaum von baudio (ligur.) = Hecke.
- Brenner-Schiefer (P, Tir.): Name neueren Datums, d. h. nicht vom illyr. Volksstamm der Breuni (Breonen). Im 12. Jh. noch „Wibetwald“ (nach Vipitenum = Sterzing),

- dann 1229 „Mittenwald“, erst 1288 Gehöft „Prennerius in Mittenwalde“ PN nach Brandrodung.
- Brennkogelbrekzie (B, Sbg.): Brenne (mhd.) = Feuer → „Feuerkogel“
- Bretsteinserie (O, Stmk.): Brett (mhd.) = Felswand, im speziellen Fall Kalkmarmorplatten.
- Brettlfenster (O, NÖ): 1260/80 Predel; preděl (altslaw.) = Wasserscheide, Sattel.
- Bundschuhgneis (O, Stmk.): 16. Jh. Puntschuch; wohl doch nach dem „Bundschuh“ als Kennzeichen und Losungswort im Bauernkrieg, mehrfach in Ortsnamen vorkommend.
- Burgstallschotter (B, NE Eisenstadt, Bgld.): Burgstall = „Platz einstiger Wehranlage“
- Bürser Antiklinale (O, Vbg.): 820 Puire, 940 Piure, 1273 Puir; vgl. byrion (messap.) = Wohnung; eher als bur (alban.) = Mann; illyr. Wurzel.
- Cellondecke (B, Ktn.): 1826: Zellonkofel; céu (friul.) = Himmel, -on (friul.) = Vergrößerungssuffix → „der große Himmel“
- Cimpaser-Paläozoikum (B, Ktn.): Name nach Gehöft Zimpasser, früher Cimpaser am Bergfuß; slow. PN Cimpasar.
- Dachsteinkalk (B, OÖ etc.): 1223 lapis Torstein, 1787 Doorstein; mundartl. Doarstän, verballhornt Dachstein; entweder von taur (kelt.) = Fels oder nach „Tor“ (= Scharre).
- Dalaaser Schürfling (O, Vbg.): 1303 Talaus; „Tabula“ (röm.) = Scheibe – ein Riedname.
- Davenna-Störung (B, Vbg.): etwa von da- (rhätorom. Präpos.) = von, und fenum (lat.) = Heu; also wohl „Bergmähder“
- Debant-Störung (F, Osttir.): Debina: -ina = illyr. Endung, tepina (kelt.) = „Rinnal“
- Deferegger Schlingen (B, Tir.): 12. Jh. Tobrik; entweder dobrič: dober (slaw.) = gut → „guter Übergang“ oder dobor (kelt.) = Quelle, Fluß.
- Diendorfer Störung (O, NÖ): 1072/91 Tiemindorf, 1332 Tyemdorf; nach PN Tiemo (= Timotheus = Verehrer der Götter).
- Dientener Kalk (O, Sbg.): ca. 963 Tuontina (Flußname), 1345 Tuonta; Stamm tont- (kelt. oder vorkeltisch) nicht deutbar.
- Dobragneis (Burgruine, NÖ): 1186 Dobra; dobra (slaw.) = gut → „guter Burgberg“
- Dobratsch-Überschiebung (B, Ktn.): 1447 Dobritz; Dóbrač: dober (slow.) = gut → „Gutenberg“ nach Bleisegen, namengleich zu Villacher Alpe; Villach: Biliakom (kelt.) = „Gutendorf“
- Dobrain-Antiklinale (O, Stmk.): 1345 Tobran; nach altslaw. PN Dobran oder von Dobrane = „Bewohner der Gegend Dobra“: dobra hier eher von dobrane (slow.) = Schlucht als von dobra (slaw.) = gut.
- Döbriach-Störung (O, Ktn.): 1117 Tibria; Dibriachu (altslaw.) = „bei denen an der tiefen Schlucht“
- Donaubruch (F, Ö. etc.): Danu (indog.) = Fluß; Daneuios (kelt.) = Fluß; vgl. Don, Dnjepr = Fluß.
- Draubruch (F, Ktn.): lat. Dravus, 784 Trabus; drouos (indog.) = Flußlauf; (illyr.) = das Rinnende → „Flußlauf“
- Drosendorfer Fenster (O, NÖ): 1182 Trosendorf; nach bayr. PN Droso.

Dullwitz-Bruch (Talung E Hochschwab, Stmk.): 1406 Tulbicz; dol (altslaw.) = Tal, do-lovica = Tälchen.

Dultschiefer (O, Stmk.): 1223 Thulgen; wohl von ahd. PN Dullo.

Ederdecke (H, Ktn.): Öder → „der Mann aus der Einöde“ (Hausname).

Eferdinger Becken (O, OÖ): 1067 Evirdingen; nach PN Ēfrid.

Eggenburger Schichten (O, NÖ): 823 Eginburc, ca. 1125 Egenburch; zum ahd. PN Ego, Egino (= Koseform zu Vorname mit Bestandteil Egin- = Schwert).

Eibiswalder Schichten (O, Stmk.): 1265 Ybanswalde; PN Yban: Iwein (mhd.): Person aus ritterl. Stand.

Einöd-Gosau (O, NÖ): Einöd → „Gehöft in Einzellage“

Eisenkappeler Granit (O, Ktn.): 1050 Capella villa; káppella (ahd.) = Kapelle.

Eisenstädter Becken (O, Bgld.): 1118 castrum ferreum, 1373 Eisenstat; kein Eisen-vorkommen, sondern Wunschname → „eiserne uneinnehmbare Stadt“

Eisgarner Granit (O, NÖ): 1294 Eisgwar, 1338 Eysgor; isgorje (altschech.) = ausgebrannte Stelle (goret = brennen) → „Brandrodung“

Elsenwang-Übergleitung (O, Sbg.): 748 locellum Ellesnauanc, 1141 Elsinwang; Elsenboum (mhd.) = Elsbeere (sorbus torminalis); Wang (ahd.) = Wiese → „Traubenkirsche am Waldrand“

Engadiner Fenster, -Linie (R, Tir./Schwz.): 930 vallis Eniatina, 967 Ignadine, 1117 Enadina; Enos (kelt.) = Inn, Eniates → „die Innanwohner“

Ennstal-Störung (F, Stmk.): Anisus (Tab. Peutinger.), 811 Enisa, Anisa; anos (kelt.) = Sumpf, -isa (kelt. Suffix) → Sumpffluß.

Enzesfelder Kalk (O, NÖ): 1168 Engilschalchesvelde; nach PN Enzi: Engil (ahd.) = Engel, Schalk (ahd.) = Knecht, Diener.

Erlaf-Halbfenster (F, NÖ): Arelapa (Tab. Peutinger.); er, or- (indog.) = in Bewegung setzen; ap- (indog.) = Wasser → „bewegtes Wasser“; nicht „Adlerwasser“, da arl vielfach als „Fluß“-Bezeichnung aufscheint (vgl. Gr. Arltal etc.).

Fallesin-Deckscholle (B, Tir.): nach vallicina (roman.) = Tälchen.

Fellersbachschichten (F, Sbg.): felawa (ahd.) = vëlwer, vëlwāre (mhd.) = Felber, Weidenbaum; zu palvala (aind.) = palus (lat.) = Sumpf; Felber ist also „Sumpfbaum“; vgl. Felbertal.

Felser Sand (O: Fels/Wagram; NÖ): 1150 de Uelce, 1162/72 Vëlze; belici (slaw.) = „Weißenberg“, nach heller Farbe des lößbedeckten Wagram.

Filbling-Störung (O, Sbg.): 1400 Vilbling; felawa (ahd.) = velwe (mhd.) = Weidenbaum.

Filzmooser Konglomerat (O, Sbg.): 1272 Viltzmoos; Filz = Moorgrund, Moos = Moor, also Tautologie.

Flattnitzer Trias (O, Ktn.): 1162 Ulatniz; blatnica (slaw.) = Sumpfwasser, vgl. balta (il-lyr.) = Sumpf.

Föderlacher Schotter (O., Ktn.): 1258 Podreulach; Podravlje (slaw.) = „die an der Drau Wohnenden“

Fohnsdorfer Kohlenmulde (O, Stmk.): 1141 Fanestorf; wohl zu „ban“ (slow.) = Herr, Adeliger → „das Dorf des Ban“

Formarin-Störung (A, Vbg.): de fora (lat.) = außerhalb; mar(r)a (vorröm.) = Geröll,

- Gießbach [vgl. *marena* (lad.)]; -ina (rom. Suffix); → „Alp abseits der Geröllschüttung“
- Frankenfesler Decke (O, NÖ): 1300 Franchenvels; PN Franko, nicht nach den Franken, die nicht in NÖ siedelten.
- Fraxener Grünsand (O, Vbg.): 1127 Fraxnaxra (recte: Fraxnarra), Fraxnario (lat.) = Frainsnaria (roman.) = Eschengelände; vgl. *fraxinus* (lat.) = Esche.
- Frescalot-Antiklinale (B, Vbg.): Berg Frescalot = ält. Variante zu Freschluakopf: Fräsche (mundartl.) = Bergweide, vgl. *fraischa* (rtrom.) = frisch, grün; lua von lat. *alnus* = Erle.
- Freschenschichten (B: Hoher Freschen; Vbg.): Fräsche (mundartl.) = Bergweide (vgl. Frescalot-A.).
- Friesacher Halbfenster (O, Ktn.): 860 Friesach (verdeutschte); *bresa* (slaw.) = Birke, -ach (slaw. Orts-Suffix) → „bei den Birken“
- Fugnitzter Schiefer (O, NÖ): 1242 villa Fukniz; buk(ov)nice (altslaw.) = Stierbach, nicht: Buchenbach.
- Fuscher Phyllit (O, Sbg.): 963 Uuska; entweder *fusca* (vulg. lat.) = die Dunkle oder esk (kelt.) = Wasser.
- Fuschlsee-Störung (S, Sbg.): vor 748 *stagnum Lacusculus* (lat.); *lacustula* (lat.) = kleiner See.
- Gaadener Miozän-Becken (O, NÖ): ca. 1130 *ecclesia Gademensis*; 1139 *de Gademe*; *gadem* (mhd.) = Gemach, Stockwerk, verschlossenes Gebäude.
- Gaaler Schuppenzone (O, Stmk.): 1218 *Gewl, Gaewel* (Fluß Gaal), 1318 *Geula*; ? *trig(l)avlja* (altslaw.) = Bach beim Triglav (Dreispitz)?
- Gablitzer Sandstein (O, NÖ): 1180 Gabelenz (slaw.), 1190 Gablitz; *kápljica* (slaw.) = „Tröpfchenbach“
- Gailtalbruch (F, Ktn.): 1090 *Gila*; *Gailias, Gelias* (illyr.) = die Übersäumende, Unge- stüme; sinngleich *Licus* (lat. *Gail*): vgl. *leiquos* (indog.) = die Netze, Nasse.
- Gainfarner Mergel (O, NÖ): 1136 *Göinuarin*, ca. 1176 *Guenvarn*; nach PN *Gundfaro* = Kriegsfahrer.
- Gainfeld-Konglomerat (O, Sbg.): 1350 *Gaynueld*; zu PN *Gagan, Gegin* (= „gegen, wider“).
- Gamlitzer Schlier (O, Stmk.): ca. 1100 *Gomilniz, Gamilnice; Gomilica: gomila* (slaw.) = Hügel.
- Gamser Gosau (O, Stmk.): 1139 *Gamze; kamnica* (slow.) = Steinbach.
- Gargellenfenster (O, Vbg.): 1490 *Gariella*, 1537 *Garielleni gurges* (lat.) = *gurga* (vulgärlat.) = Strudel, Quelle.
- Gasteiner Decke (O, Sbg.): 890 *Gastuna*, ca. 963 *Castuna* (als Flußname); entweder vorröm. oder -una = roman. Endung; unklar.
- Gauderndorfer Schichten (O, NÖ): 1250/60 *Gaudramsdorph*; zu PN *Gaudram* (vgl. *Gudrun* = Kampf-Zauber).
- Gerloskalk (T, Sbg.): Ort Gerlos: urkdl. *Gerlarse*; unklar; etwa von *ger* (ahd., mhd.) = Keil → „keilförmiges Stück Land“
- Gföhler Gneis (O, NÖ): ca. 1180 *de Gewelli*, 1231 in *Gevelle*; *Gevelle* (mhd.) = Fall, Absturz → „Windbruch“

- Gießhübler Gosau (O, NÖ): 1413 Gissübel; gis – ein Wasserwort, (h)übel (mhd.) = Hügel, oder übel = schlecht, demnach „schlechtes Wasser“ oder „Hügel am Wasser“ – nach Lage erstere Deutung wahrscheinlicher; als PN weiterverwendet und übertragen.
- Glanegger Schichten (O, Sbg.): n. 748 Glana rivulus; glan (kelt.) = rein, lauter, klar.
- Glantaler Schuppenzone (F, Ktn.): 985 Glana; glana (kelt.) = die Klare; vgl. Glanz.
- Gleinalmserie (B, Stmk.): 1140 Cliene, 1150 Glin, 1356 Gleinalm; glina (slow.) = Töpfererde, Lehm; vgl.: 1310: „die Laym-grvwe pey der Clein“
- Glocknerdecke (B, Ktn./Tir.): 1561 Glocknerer; klocken (Mundart) = Steinschlag.
- Gloggnitzer Forellenstein (O, NÖ): 1094 fluuiolum Gocniza; klokotniča (altslaw.) = „der glucksende Bach“
- Gnaser Becken (O, Stmk.): 1229 Gnaese; knež (altslow.) = Fürst.
- Goiserner Antiklinale (O, OÖ): ca. 1325 Gebarn; nach PN Gebn.
- Göll-Scholle (B, Sbg.): Berg Hoher Göll nach ahd. PN Goll.
- Göller-Decke (B, NÖ): 1348 Golh, 1616 Golach; golich (slow.) = Kahlkopf.
- Gollinger Deckschollen (O, Sbg.): 1241 Gelingen, nach PN Gol-nod.
- Gollrader Bucht (O, Stmk.): 1354 die Golrat; gol (slaw.) = kahl und roden → „Kahl-schlag“
- Göriachtal-Tertiär (F, Sbg.): 1130 Goriach; gora (altslaw.) = Berg.
- Görtschitztal-Störung (F, Ktn.): 9. Jh. Curziza, Krčica (slaw.) = kleine Gurk (s. d.).
- Gösing-Deckscholle (O, NÖ): 12. Jh. Gozniche; Koznik (slow.) = Ziegenberg.
- Göstlinger Kalk (O, NÖ): 1305 Gestnich; koščenica: koščen (slow.) = knöchern → „Knochenbach“, Deutung unsicher.
- Gostritz-Schuppe (O, NÖ): 1343 Gostrizpach; kostru (slaw.) = Scheiterhaufen, Kostrici (slaw.) = „Berg mit Sonnwendfeuer“; Übersetzung des darüber aufragenden „Sonnwendstein“
- Gosaubecken (O, OÖ/Sbg.): 1231 Gosah flumen, 1253 Goza; ? gozd: (slaw.) = Wald.
- Gradener Serie (O, Stmk.): 1202 Graden; grad (asl.) = Gehege, Burg, Stadt.
- Granatspitz-Kern (B, Sbg.): Garnalkopf; cornaccium (rom.) = Hörnchen.
- Granitztaler Schotter (F, Ktn.): gradnica (slaw.) = Schloß (vgl. grad).
- Grauwackenzone (AL, Ö): wacko (ahd.) = wacke (mhd.) = Stein, Kiesel, Block; vgl. „Wackerstein“ (Tautologic).
- Grazer Becken (O, Stmk.): 1128 Gracz, 1130 Graetz; gradec (slaw.) = kleine Burg (vgl. grad).
- Grebenzenkalk (B, Stmk.): ca. 1400 Grabenzen, 1494 Krawenzen; Kravenica (slaw.) → Kuhalm; vgl. „Kuhalm“ 7 km W davon.
- Greifensteiner Sandstein (O, NÖ): 1135 Grifinstein; nach PN Grifo (Passauischer Ministeriale als Herr dieses Landstriches); grife (mhd.) = „Vogel Greif“
- Greinerschiefer (B, Gr. Greiner, Tir.): grtnan (ahd.) = grtnen (mhd.) = greinen, winseln, weinen – wohl vom Lärm des Windes.
- Grestener Schichten (O, NÖ): ca. 1230: Grestain, Grösten; Koroscina (slaw.) = „die Kärntner Gegend“: Grenzland zur Karantanischen Mark (später Steiermark).
- Grießspitz-Schuppe (B, Tir.): griez (mhd.) = Sand, Kies → „schuttliefernde Spitze“
- Griffener Schichten (O, Ktn.): 822 Criuina, 1091 Griuina; G. (vorslaw.) = Flußmündung.



- Grimming-Stirn (B, Stmk.): 1286 Grimei, 1443 Greyman; grimēti (altslaw.) = donnern (Steinschlag häufig!), nahe: Donnersbach.
- Grinzinger Mergel (O, Wien): 1114 Grincing nach PN Grimmizo, mit Sippensuffix -ing der Karolingerzeit.
- Gröbminger Störung (O, Stmk.): 1135 Grebin, 1139 Grebnich; greben (altslaw.) = Bergkamm, Grat; Grebnika (slaw.) = „Bach am Bergkamm“
- Grunder Schichten (O, NÖ): 1108 Grunt; grunt (mhd.); hier: Niederung, Ebene.
- Grundsee-Fazies (S, Stmk.): 1188 Chrungilse; (o)krongl(u) (altslaw.) = rund; Bedeutung unklar.
- Gsollbruch (H Gsollstube SW Ebensee, OÖ): Gsol (ahd.) = Sumpflacke – vgl. Sulz, Suhle; verw. mit sol = Salz.
- Guffert-Pendling-Antiklinale (B, Tir.): Guffert: 1773 „Gufleter Berg“ → „Berg mit vielen Gufeln, Höhlen(-förmigen Überhängen)“ Pendling: 1552 Pödning = „Berg mit großen Böden (Verebnungen)“
- Gumpeneck-Marmor (B, Stmk.): 1207 mons Gumpenperge; Gumpen (bajuw.) = Sumpf, kl. Wasseransammlung.
- Gurktaler Decke (F, Ktn./Stmk.): 898 Gurka; Qrqa (indog.) = Kurka (illyr.) = die Gurgelnde.
- Habachserie (F, Sbg.): habuch (ahd.) = habech (mhd.) = Habicht (indog. Wurzel kap = packen, fassen); acha (ahd.) = ahe (mhd.) = Ache, fließendes Gewässer → „Habichtfluß“; nicht: „Heubach“
- Haimburger Marmor (O, Ktn.): 1103 Huneburch; „Hunnenburg“ (gemeint sind Awarer); vgl. Hainburg in NÖ = Heunenburg, Hunnenburg.
- Halleiner Schuppe (O, Sbg.): 1216 Haelle, 1251 Hallin; → als „Kleines Hall“ dem „Alten Hall“ = „maius Halle“ (1244) = Reichenhall gegenübergestellt. Hall: vgl. Hallstatt.
- Hallstätter Kalk (O, OÖ): 1305 Hallstat, 1312 Halstat. Die Bezeichnung „Hall“ ausschließlich für Orte bei Salzvorkommen in den Kalkalpen (und darüber hinaus) geht weit zurück und bezieht sich ohne Zweifel jeweils auf die Salzvorkommen selbst. Es liegt daher trotz mancher Einwände nahe, die Ableitung vom indogerm. Stamm sal- = Salz vorzunehmen, namentlich, wo das griechische Wort hals (vgl. türk. Fluß Halys = Salzfluß) deutlich in diese Richtung weist: vgl. sal-ilá (altind.), al (armen.), hals (griech.), sal (illyr., lat.) etc. = Salz. Der bereits in prähistorische Zeit (Bronzezeit) zurückreichende Salzbergbau in Hallstatt und Hallein war stets auf festes Gestein ausgerichtet (im Stügerwerk Abbau erhalten!), nicht auf Sole-Gewinnung. Daher nicht gerechtfertigt, diese alten Betriebe von halla (ahd.) = großes Haus, als Hinweis für Sudhaus, abzuleiten, nicht auf hallus (got.) = Klippe, Steine (da stets nur in „Salz“-Orten und nie für andere markante Felsklippen verwendet), nicht von gol (indog.) = spalten, für spaltbare Salzkristalle.
- Hannbaum-Antiklinale (B, NE Windischgarsten, OÖ): Hahnbaum = Baum (Wald), wo der Birkhahn aufsitzt.
- Häringer Schichten (O, Tir.): 1298 ze Herringe; zu PN Heri (= Krieger).
- Hartberger Schichten (O, Stmk.): 1128 Hartperch; hard (ahd.) = hart (mhd.) = Wald oder Heidefeld.

- Haselgebirge (AL/Ö): 1798 (F. A. REUSS, S. 82), 1802 (L. v. BUCH, S. 157), 1806 (J. KARG, S. 216), 1821 (CH. KEFERSTEIN): Hasselgebürge, Haselgebirge. Eine (permissche) Serie aus Salz, Gips/Anhydrit, Ton und Brekzien. Gilt als alte Bergmannsbezeichnung (Lex. strat.), aber Name nur bis ins 18. Jh. belegt, vorher bis 16. Jh. zurück „Salzgebürg“ Begriffsherkunft: Wohl von „Salz“ = sal – (indog.), hals (griech.) [während die Ableitung von den haselnußgroßen Salzgeröllen im Haselgebirge (vgl.: „Haselerz“ = feinknolliges Erz) wohl als Volksetymologie zu betrachten ist].
- Hasenfluh-Deckscholle (B, Vbg.): die fluo (Mz. flüe) bei Walsern wie in der Schweiz = Fels.
- Hausruck-Schotter (B, OÖ): 1088 Husruke; ? Hünesrucke (Volksphantasie) = Rücken eines Riesen.
- Hernalser Tegel (O, Wien): 1134 an der Alse, 1302 Herren Als (seit 1123 genanntes Herrengeschlecht). Als-Bach: aleti (litauisch, vorgerman.) = überschwemmt werden, nicht alisa (altslaw.) = Erlenbach, sondern → „die Überschwemmende“
- Hiefauer Tertiär (O, Stmk.): 1466 Hilflawn, 1471 Hyfflaw; wohl zu Hiefel (mundartl.) = hiufo (ahd.) = hiefe (mhd.) = Hagebutte → „Au mit Hagebuttensträuchern“
- Hierlatzkalk (B, OÖ): 1551 Hiellätz. Name nach Almbesitzer, unsichere Deutung.
- Hippold-Decke (B, Tir.): 1312 Hilpold; nach PN Hiltipold = „kampfkühn“
- Hochlantschkalk (B, Stmk.): 1369 Lontsch, 1487 Lantsch; eingedeutscht aus löcka (altsl.) = Wald.
- Hohe Munde-Störung (B, Tir.): munt (rätorom.) = Berg, auch für „Bergweide, Alm“ verwendet.
- Höllengebirgsdecke (B, OÖ): 1325 Die Höl; nach gewaltigem Kessel „In der Höll“ unter den Höllkogelabstürzen.
- Höllenstein-Antiklinale (B, NÖ): verballhornt aus „Höhlenstein“
- Höttinger Brekzie (O, Tir.): 1150 Hetningen, 1163 Heteningen; zu PN von hedin (altgerm.) = Pelz, Tiermaske für Kulttanz.
- Innsbrucker Quarzphyllit (O, Tir.): 1167/83 Inspruk, 1557 Oinispuns, Inn: i-, ei-, oi- (indog.) = gehen, laufen; en- (illyr.) = Wasser, Fluß.
- Inntal-Störung (F, Tir.): antik Aenus, 788 Enus; en- (illyr.) Wasser.
- Isar-Störung (F, Bay.): 1. Jh. v. Chr. Isara; is- (kelt.) = schnell bewegt; vgl. eis- (indog.) = ungestüm; verwandt: Ill, Iller („Isl-“), Volksst. Illyrer.
- Ischler Brekzie (O, OÖ): 748 Iskila, 890 Iscala; esc. (kelt.) = Wasser, vgl. röm. Ort Escensis in dieser Region.
- Isontische Unterstufe des Rhät (F/Hi, Sbg.): Isuntias (illyr.) = die Gehende, die Laufende; Isonta (lat.) = Salzach.
- Jaukenkalk (B, Ktn.): Mythische Benennung: javkati (slaw.) = klagen, javka (slaw.) = „Klageweib“; vgl. Klagenufer.
- Jessnitzfenster (O, NÖ): 1270 Giesenich, Yeseniz, 1306 Jesentz; Jezinica (altslow.) = Zornbach (nicht: Igelbach).
- Julische Unterstufe des Karn (B, Jugosl.): Alpes Iuliae (lat.) = Julische Alpen.
- Juvavikum als kalkhochalpine Einheit (R/Hi, Sbg.): Juvavum (lat.) = Salzburg, Djuvavum (illyr.): djù = Himmelsgott (vgl. Jupiter), -âvas = Zueignungs-Endung.

- Kaibling-Antiklinale (B, OÖ): 16. Jh. Khälbling; Kalweling: chalo (ahd.) = kahl → „Kahlenberg“
- Kainacher Gosau (O, Stmk.): 1070 Cheinahc (nach Flußnamen); chien, chen (ahd.) = kien (mhd.) = Kien, Föhrenholz, Föhre → „Föhrenfluß“
- Kaisergebirgs-Scholle (B, Tir.): Nach dem Kaiser-Hof (1222 Chaiser, 1473 Kaiser) im Kaisertal benannt.
- Kalksburger Schichten (O, NÖ): ca. 1235 Chalbsperger, 1276 Cahlbesperg = Kalbsberg, nach Adelsgeschlecht der Herrn von Kalb.
- Kamplinie (F, NÖ): 893 Campe; cambo (kelt.) = krumm; vgl. kampto (altgriech.) = krümme, berge.
- Karawanken-Überschiebung (B, Ktn.): 140 n. Chr. Karovangkas (Ptolem.); 1. entweder karvos (kelt.) = Hirsch → „Hirschgegend“, übersetzt košuta (slow.) = Hirschkuh; oder 2. vgl. kerwo (indog.) = gehörnt; oder eher 3. karra (Urwort) = Stein, vgl.: karkar (altind.) = hart; kranaos (altgriech.) = hart, felsig, carrac (altirisch) = Fels, Klippe etc. – Verwandte Namen: Krain, Carnia, Karnische Alpen, Karantana, Kärnten vgl. Karnische Stufe.
- Karnische Stufe (R, Ktn.): Carnia (lat.) = nördl. Friaul (Grenzgebiet Österr., Italien, Jugoslawien); Karnische Alpen – Kunstname für „Wälsche Berge“ Kärnten = Charantana (spätilyr.) = Karantana (kelt.): vgl. Karanto (illyr.) = Berg; vgl. Karawanken.
- Karwendelmulde (B, Tir.): 1431 Gerwendel; nach PN Gerwandil (dt.): Ger = Speer, Wandil = ein Volksname.
- Kaserer Serie (B, N vom Olperer, Tir.): Caseria (röm.) = Käserei.
- Katschbergschiefer (P, Sbg./Ktn.): 1290 Chaetzperge nach der Burg Rauchenkatsch (1123: Chats); antiker Name: Chatissa.
- Kaumberger Schichten (O, NÖ): 8. Jh. Cumeoberg, 9. Jh. Cumenberg als Name des Wienerwaldes aus mons Comagenus (röm.) hervorgegangen.
- Kellauer Deckscholle (O, Sbg.): ca. 1140 de Chele; kele (mhd.) = Kehle, spitz zulauende Enge.
- Kellerjochgneis (B, Tir.): 1427 Hofname „zum Keller“ am Pillberg, namengebend für Berggipfel dahinter.
- Keutschacher Störung (O, Ktn.): 1150 Chodessach; Hodiše (slaw.) = „bei denen des Hodoha“
- Klagenfurter Becken (O, Ktn.): 1193 Chlagenuurt; Klage = Todesopfer heischende Wasserfrau an Furten, hier an der Glan-Furt. Celovec (slow.): Cvilje = Klageweiber.
- Klementer Schichten (O, NÖ): 1168/86 Clemenstorf; zu PN Klement (lat. Clemens = der Sanftmütige).
- Kletschachgneis (B, Stmk.): 1293 Chletschach; Klenčah (slow.) = „bei jenen auf der Sandbank“ oder von PN abgeleitet.
- Klippitzörl-Störung (P, Ktn.): hlip (slow.) = Sturm → „stürmischer Übergang“ (auf der Saualpe).
- Kobernaufferwald-Schotter (B, OÖ): 1185 Couwerne, 1474 Kobernaus; entweder caverna (roman.) = Höhle oder grab (slaw.) = Buche?
- Köflacher Schichten (O, Stmk.): 1170 Chouelach; kofel (mhd.) = Kofel, Bergkuppe.
- Kohfidischer Schieferinsel (O, Bgld.): 1496 Gyepewfyzes (magy.); Gyepü (mag.) = Gehege, Füzes (mag.) = reich an Weiden; deutsch: Koh – von gehac (mhd.) = Gehege.

- Kollnitzer Basalt (O, Ktn.): 1145 Cholminza; cholo-muntsia (illyr.-kelt.) = Gipfelberg.
- Königstuhl (B, Sbg./Ktn./Stmk.): Nach mytholog. Vorstellung vom im Berg thronenden König Karl d. Großen.
- Koralmserie (B, Ktn./Stmk.): Karalbe; kar (vorindog.) = Stein, kar (mhd.) = Gefäß. Kor ist eine früher häufige Verschreibung von Kar.
- Kössener Schichten (O, Tir.): Kesse, Köse = Vertiefung in Triftbächen.
- Koschutatrias (B, Ktn.): košuta (slow.) = Hirschkuh: vgl. Karawanken.
- Krabachjochdecke (B, Tir.): 13. Jh. Crabach; krāwa (ahd.) = Krähe → „Krähenbach“
- Krappfeld-Gosau (O, Ktn.): 890 Chrapuchfeld; entweder „Feld des Krähenbuchenwaldes“ oder slow.
- Kraubather Serpentin (O, Stmk.): 1050 Chrowata; hrovat (altslow.) = Kroate bzw. bestimmter privilegierter Rechtsstatus bei Slowenen.
- Kremser Komplex (O, NÖ): 995 Cremisa (Stadt nach Fluß benannt); entweder krem- (indog.) = scharf, einschneidend → Grabeneinschnitt; oder Krem- (kelt.) = Lauch, Knoblauch → Lauchbach.
- Krimmler Trias (O, Sbg.): 1224 apud Chrumbel; chrumbi (ahd.) = Krümmung.
- Laaber Sandstein (O, NÖ): 1144 Loube, 1250/60 capella in Loup; loup (mhd.) = Laubwald, Laube aus Baumwipfeln.
- Laaer Fazies (O, NÖ): ca. 1150 La (Thaya); lä (mhd.) = Lache, Sumpf bzw. läwe = langsam fließendes Gewässer.
- Laaerberg-Terrasse (B, Wien): 1248 Loch; Laa: löch (mhd.) = liches Gehölz, Gebüsch.
- Lacische Unterstufe des Nor (R/HI, OÖ): in Laciadis (lat.) = Salzkammergut.
- Lachalpen-Deckscholle (B, Stmk.): 1332 Laechalben; vlach (altslaw.) = der Romane (vgl. ahd. walah).
- Ladiser Quarzit (O, Tir.): 1220 Laudes, 1300 Lautz; vgl. hiezu ponte de Laudes (roman.) = Pontlatz; lat-, luto- (indog.) = Schlamm, Schmutz, vgl. lutum (lat.) = Kot → „kotiger Boden“
- Lammeröfenfenster (K, Sbg.): 1124 Lámara; lam- (vorkelt., kelt.) = Schlamm, Geröll; oven (mhd.) = Höhle → „Auskolkungen am geröllführenden Fluß“
- Landseer Bucht (O, Bgld.): 1180 Landeser; Burg Landesère (mhd.) = Landeshre (verballhornt!).
- Langbath-Scholle (F, OÖ): 1259 Langwat; wat (ahd.) = Furt, langwat = Längsfurt, als Weg benützbarer seichter Wasserlauf.
- Lantschfeld-Quarzit (F, Sbg.): wohl eher von lanec (slow.) = Bergkette, -rücken; als von lonka (altslaw.) = Sumpf.
- Larsenn-Scholle (B, Tir.): möglicherweise von Laricionia (rom.) = Lärchenalm; larix (lat.) = Lärche, -enn (rom. Suffix).
- Laussa-Störung (O, Stmk.): ca. 1135 Luzah; luža (slaw.) = Lache, Sumpf, Au.
- Laußnitz-Miozän (F, Sbg.): Lužnica (slow.) = Laugenbach.
- Lavant-Flysch (O, Osttir.): Lavent (germ.) = l-Avunt (altrom.): l (bestimmter Artikel) = jenseits, Avuntum (Schreibung 5. Jh. für Römerstadt Aguntum) → „jenseits von Aguntum“
- Lavanttal-Störung (F, Ktn.): 890 Labanta (altslaw.) von Albanta (kelt.) = die Weißglänzende.

- Lechtaldecke (F, Tir.): Licus = Lech; leiqu- (illyr.) = flüssig, naß.
- Leimernschichten (AL, Vbg.): leime (ahd.) = Lehm.
- Leithakalk (F, Bgld.): 823, 1045 Litaha, Lajta (dt.); Ledahura (got.); lei- (indog.) = schleimig, glitschiger Boden, vgl. leios und litos (gr.) = glatt, limus (lat.) = Schlamm, leime (ahd.) = Lehm, Letten; nicht: hlítaha (ahd.) = Fluß am Steilufer (widerspricht auch der Realprobe).
- Leobener Kohlenmulde (O, Stmk.): 890 Liubina, ca. 1130 Leuben; entw. Ljubjana (altsl.) = „Liebental“ oder Liub (ahd.) = lieb; ident mit Ljubljana, Leoben a. a. O., Leuben, Loiben.
- Lermooser Mulde (O, Tir.): 11. Jh. Larinmos, Larimoos; möglicherweise zu larix (lat.) = Lärche → „Lärchen am Sumpf“
- Licische Fazies (F/HI, Ktn.): Licus (lat.) = Gail; lei-, leiquos (indog.) = flüssig.
- Lidaun-Übergleitung (B, SW Fuschlsee, Sbg.): 1209 Lintovvesbach; Lutona: lut (kelt.) = Schmutz, Morast.
- Limbach-Mulde (F, Osterhorngrp.-SE, Sbg.): 1130 Lymbach; leim (mhd.) = Lehm.
- Lienzer Dolomiten (O, Osttir.): 1022 Luenzina; 1070/80 Loinza; Lonkina: lonk- (kelt.) biegen, krümmen → „bogenförmig gekrümmtes Talstück“ für den Ort Lienz nach seiner Lage. Der Begriff „Lienzer Dolomiten“ ist ein künstlicher Name des 19. Jh. (nach Antrag beim Dt. Öst. AV.) an Stelle der alten bodenständigen Bezeichnung „Die Unholden“ für diese Gebirgskette.
- Liesabichl-Schollenzzone (B, Ktn.): Lišć (slaw.) = Lichtung → „kahler Hügel“; nicht: „liegst-da-Bichl“ (Volksetymologie).
- Liesingmulde (F, NÖ): 1120 Liesnikhe; lésnica (slaw.) = Waldbach; vgl. les (slaw.) = Wald.
- Lilienfelder Gosau (O, NÖ): 10. Jh. Lilliveld, 1209 Lienenuelt; lilje (mhd.) = Lilie, nach der häufigen Nießwurz (*Helleborus niger*) der Umgebung; oder nach liola (ahd.) = liele (mhd.) = Waldrebe.
- Linzer Sande (O, OÖ): ca. 400 Lentia (spätlat.); unsicher: lentos (altkelt.) = gekrümmt (an der Donaukrümmung) oder PN Lentius (kelt.), kaum nach lenta (kelt.) = Linde.
- Lobminger Schuppenzone (O, Stmk.): 891 Luminicha; 1050 Lominicha; lom- (slaw.) = Bruch; lomniča (altslaw.) = „der Bach am Erdbruch“, Wildbach.
- Loferer Schichten (O, Sbg.): 1188 Lovir (Loferbach); lov (kelt.) = Sumpf, -ara (vorkelt.) = Gewässer.
- Loibersdorfer Sande (O, NÖ): 1083 Liupmannesdorf, 1125/30 Livbesdorf, ca. 1200 Liubansdorf; zu slaw. PN Ljuban (ljub- = lieb).
- Loicher Schuppe (F, NÖ): 1307 Levch, 1380 Lëukch; leuck- (indog.) = leuchtend, licht; vgl. leukos (gr.) = licht, weiß → „die Weiße“; gleichnamige Flüsse im Pielachgebiet: 1. Loich (s. o.), 2. Pielach: biela (slaw.) = die Weiße, 3. Weißenbach (dt.).
- Loisach-Störung (F, Bay.): klu (indog.) = hlût (ahd.) = laut; leo, liu, loi (alter Dial.) = Gewässer → „lautes Gewässer“
- Lölling-Störung (O, Ktn.): 1074 Lel mons; Milelina (slaw.) = „Gegend des kleinen Mileslav“
- Lorea-Antiklinale (B, Tir.): Berg nach der Lorea-Alpe benannt; lura (lat.) = Trichter; luraria (roman.) → „Alpe in trichterartiger Vertiefung“
- Luggauer Decke (B, Ktn.): 1374 Lukaw; lukavati (slaw.) = spähen, wachen; → „Warte“

- Lungauer Fazies (R, Sbg.): 923 Lungouue; unsicher: Löne (vorslaw.) = Ahorn, als Lun ins slowen. übernommen; Realprobe: möglich, Bergahorn nicht selten.
- Lunzer Schichten (O, NÖ): 1204 Livnze, 1324 Luntz; unklar: ? lonec (slow.) = Topf – nach der Beckenlage?
- Madrisa-Spurschollenzone (B, Vbg.): nach der gütigen Alpfee Madrisa (in Dolomiten: Merisana, älter Madrisana): von „mater“ im Sinne von Erdgeist, Fruchtbarkeitsgöttin.
- Mailberger Bruch (O, NÖ): 1055 Movriberg, 1081 Mouriberch; Ouriperch (ahd.) = Ahorn (avorje)-Berg.
- Maissauer Granit (O, NÖ): 1114 Missow (ahd., entlehnt aus slaw.): „mys-evo“ (altslaw.) = „Gegend der Mäuse“, oder Maiß (dt.) = Jungwald.
- Maiszinken-Antiklinale (B, NÖ): Mais (Maiß) (dt.) = Holzschlag oder Jungwald.
- Mallnitzer Mulde (O, Sbg.): ca. 1300 Melnitz; Maliniča (frühslaw.) = Kl. Möll (s. d.).
- Maltatal-Störung (F, Ktn.): 957 Malontina; entweder mal (illyr.) = Anhöhe → „auf der Anhöhe gelegen“ oder: Steingegend, Steinburg.
- Mandlingkeil (O, Sbg./Stmk.): 977 ad Medelicham, 1140 Manlich; Manilika (altslaw.) = „Sattelbach“ oder vorslaw.
- Mandlingschuppe (B, NÖ): 1357 an der Maenlich; Moniliča (altslaw.) = „Gegend am Sattel“
- Matreier Zone (O, Osttir.): ca. 995 Matereia, 10. Jh. Maturegio; viell. matris = Gehölz, (oder Matreia = Ort der Matronen).
- Mattersburger Schotter (O, Bgld.): 1202 villa Martini, 1320 Martinsburg; nach PN Martin (Kirchenheiliger).
- Mattseer Helvetikum (S, Sbg.): 817 Mathaseo; Maduca (kelt.): mad- (indog.) = fließen.
- Maulser Trias (O, Südtir.): ca. 985 Mules; mola (lat.) = Mühle.
- Mayerling-Schürfling (O, NÖ): 1136 Murlingen; Meuerling = „Anwohner an altem Gemäuer“, meist auf römische Überresteweisend.
- Melitzenscholle (B, Ktn.): melje (slaw.) = Geröll, Sand; melica (slaw.) = Geröllbach.
- Melker Sand (O, NÖ): 831 Medelica (Melkfluß), 892 Medelicha; medel (slaw.) = schwach, trüb, langsam → „träge fließender Bach“; kaum: medjiliča (frühslaw.) = Grenzfluß.
- Melturner (= Malturner) Fenster (O, NÖ): 1504 Meltewrer, 1564/65 Mallern, 1565/70 Malter; „Malter“ (mhd.) = Getreidemaß für Menge, die auf einmal gemahlen wird; kaum zu PN „Mehlteuer“
- Messerner Bogen (O, NÖ): Mezzare, 1318 Mezzarn; meizzen (mhd.) = roden, meiz = Holzschlag; -arn = Suffix f. Personen.
- Metnitz-Fenster (F, Ktn.): 898 Motniz; Montinica (altsl.) = Trübenbach.
- Micheldorfer Scharung (O, OÖ): ca. 1100 Michilindorf, 1270 Mycheldorf; michel (mhd.) = groß, stark.
- Michelstettener Schichten (O, NÖ): 1136 Michilnsteten; michel (mhd.) = groß, stark; stat (ahd., mhd.) = Ort, Stelle.
- Millstätter Serie (O, Ktn.): 1137 Milstat; Melissa (vorslaw.) = Leitenbach.
- Modereckdecke (B, Sbg.): Madereck (verballh.); entweder von modr (altsl.) = blau, oder mader (mhd.) = Marder.

- Mödlinger Scholle (O, NÖ): 903 Medilichha; gleiche Bedeutung wie Melk (s. o.).
- Mohnenfluh-Halbklippe (B, Vbg.): nach den unterlagernden Mohnen (mone = Mäher, Mähwiesen); Fluh (fluo, Mz. flüe – bei Walsern wie in der Schweiz) = Fels.
- Möllbruch (F, Ktn.): 1072 Molna; mol- (indog.) = Berg, molina (indog.) = Bergbach.
- Mollner Linie (O, OÖ): 1233 Moln, 1377 Möln; smola (slaw.) = Pech.
- Molter Schichten (O, NÖ): 1076 Molte; molt (ahd.) = Erdhaufen, Humusboden.
- Montschein-Antiklinale (B, Tir.): von monticinu (roman.) = Bergl, kleine Bergweide.
- Moosbierbaumer Konglomerat (O, NÖ): 1146 Pirinbom; mos (ahd.) = Sumpf, Birboun (mhd.) = Birnbaum → „Birn bäume am Sumpf“
- Müllendorfer Kreide (O, Bgld.): Milichdorf (mhd.) → „Milchdorf“ nach milchiger Trübe des Baches aus dem kreidigen Leithakalk.
- Muntanitzzschuppe (B, W Dorfertal, Osttir.): mons (rom.) = Berg, Endung slaw.
- Muntigler Flysch (O, Sbg.): 1125 Muntingele; monticulus (vulgärlat.) = Berglein.
- Murauer Kalk (O, Stmk.): 1250 Murawe; dt. = „Au an der Mur“ Mur (Fluß): 890 Muora: maros (illyr.) = breiter, übertretender, Morast bedingender Fluß; vgl. mar-, mor- (indog.) = Moor.
- Mürzalpendecke (B, Stmk.): 860 Moriza; -ica (slaw.) Verkleinerung von Mur (s. d.).
- Muttekopf-Gosau (B, Tir.): mut (indog.) = mutilus (lat.) = stumpf → „(eis)gerundeter Höcker“
- Nesselwängle-Halbfenster (O, Tir.): Nezila (ahd.) = Nessel → „Nesselwiese“
- Nockstein-Schuppe (B, Sbg.): hnac (ahd.) = Erhebung, Nock (Berg mit gerundetem Gipfel).
- Noreia-Linie (O/HI, Ktn.): N. war vierte Poststation der Römerstraße Virunum-Ovilava (beim heutigen Ort Lind bei Neumarkt). Noreia (norische Hauptgöttin) = Männerschützerin. Illyr. Name: snau- (indog.) = fließen → „zum Fluß gehöriger Ort“
- Norische Linie (R/HI, Stmk.); Norische Stufe (Stmk.): Norikum (röm. Provinz in Österreich), benannt nach Keltenstamm der Noriker, deren Name vom Stadtnamen Noreia abgeleitet wird (s. d.).
- Nötscher Karbon (O, Ktn.): 1253 Nezzach; Netzaha (ahd.) = „Ache, die das Ufer netzt“
- Nüziders-Fenster (O, Vbg.): 820 Nezudene; nozza (kelt.) = Brocken, Fels; udra (indog.) = Weg → „Weg am Hangenden Stein“
- Obdacher Linie (O, Stmk.): 1190 Obdach; O. (ahd.) = Halle.
- Obirdecke (B, Ktn.): Vgl. 1154 Ort: Ebriach aus slaw. Obrjah („am Obir“); ober (slow.) = Aware, Riese.
- Ödenhoffenster (H, NÖ): 1515 am öden Hof; → „In der Einöde gelegener Hof“
- Ollersbacher Konglomerat (O, NÖ): 1108 Algerspach, 1120 Adalgerisbach; zum PN Adalgër.
- Opponitzer Kalk (O, NÖ): 1250/60 Opotnitz, Zopotnitz; sopot (slow.) = „Wasserlauf, Wasserfall“
- Ortler-Trias (B, Südtir.): 1772 Ortles, 1804 Orteles (Berg); nach Gehöft Ortla in Sulden: 1382 Abraham dictus Ortla, 1427 Ortel-Hof; nach PN Ortl = Koseform f. Ortwin (altdt. Recke der Dietrichsepen).

- Ossiacher Störung (O, Ktn.): 1169 Ozziacum; Osoje (slaw.) = abseits vom Sonnenschein, Schattseite.
- Ostrongdecke (B, NÖ): 1379 Oesstragen, 1357 Ostrogen, 1429 Ostrang; oztrog (slaw.) = Sporn, vorspringender Bergrücken.
- Ötscherdecke (B, NÖ): ca. 1100 Othzan, ca. 1295 Oetschan; oče (slaw.) = Vater (berg); vgl. Altvater.
- Ottninger Schlier (O, OÖ): 1144: Ottenanch; Otenwang (mhd.) = Wiese des Otto.
- Ötztal-Decke (F, Tir.): 1166 Etz, Ezzetal; nach dem Ort Oetz, Etz (ahd.) = Weidefläche.
- Paaler Konglomerat (F, Stmk.): 1384 die Payl, 1414 die Pacl (Bach), 1451 die Pell; pavila (kelt.): unklare Bedeutung.
- Packer Störung (P, Stmk.): 1245 Paka; Poka (slow. mundartl.) = Spalte.
- Pailwand-Deckscholle (B, Sbg.): bil (mhd.) = Steinhaue; vgl. bhil (skr.) = spalten → Beilstein = steilaufragender Fels [vgl. Peilstein].
- Paltental-Störung (F, Stmk.): 1041 Baltal, 1048 Palta; balta (illyr.) = Sumpf, bolto (slaw.) = Sumpf, Teich.
- Parndorfer Platte (O, Bgld.): 1268 Perun, 1423 Parendorff; Parindorf (ahd.) nach PN Paro.
- Passailer Phyllit (O, Stmk.): 1230 Pozile, 1242 Poseyle vallis; Ableitung von PN.
- Peilstein-Schuppe (B, NÖ): 1311 Pailnstain; bil (mhd.) = Steinhaue; Beilstein = steilaufragender Fels; wohl nicht aber „Platz vor der Wand, an dem sich das gehetzte Wild den bellenden („bilen“) Hunden stellt“
- Petzendecke (B, Ktn.): 970 Petza, 1065 Petzala; mythisch bestimmt: Petza (ahd.) = Koseform zu Perhta; „Bercht“ = Anführerin der Toten; laut Sage schläft dort im Berg König Matthias.
- Pezid-Serie (B, Pezidkof NW Pfunds, Tir.): picetu (vulgärlat.) = Fichtenwald.
- Pfannock-Schichten (B, Ktn.): phanna (ahd.) = Pfanne; nach pfannenartigem Kar benannt.
- Pfitscher Dolomit (P: Pfitscherjoch, Tir.): 1186 Phize(tal); fictas = eingerammte Pfähle, Wehre; vgl. lokaler Gegendname „die Wöhr“
- Pfundser Einheit (O, Tir.): 1282 Pfondes, Pfundes; fundus (lat.) = fuonz (bündnerroman.) = Grund, Boden → „nutzbares Grundstück“ Nicht von ponte (roman.) = Brücke.
- Pielacher Tegel (F; NÖ): 811 Bielaha; biela (slaw.) = weiß, aha (ahd.) = Wasser, Fluß → „Weißwasser“; vgl. Loich.
- Piesting-Schotter (F, NÖ): 1020 Piestniche, 1020 Biestricha; entweder von pēsuku (altslaw.) = pesek (slaw.) = Sand, eher: Bēsniča (urslaw.) = „die Rasende“
- Pinkfelder Tertiärbucht (O, Bgld.): 860 Peinicahu (Flußname der Pinka), 885 Peinichaha; „Pēniča“ (altslaw.): pena (altslaw.) = Schaum, aha (ahd.) = Wasser → „Schaumbach“
- Pinzgauer Phyllit (R, Sbg.): 790 Pinuzgaoe; binuz (ahd.) = Binse, gouwi (lat. pagus) = Gau; die Nennung Bisontium (8. Jh.) unabh. davon, vom Keltenstamm der Ambisonten – nicht von bison (lat.) = Wisent.
- Plassenkalk (B, OÖ): 1787 Blassen; wahrsch. von „bloß“ (kahl).



- Pleislingdecke (B, Sbg.): vor 1250 Plaevsnich alpis; plavu (altslaw.) = fahl, weiß; wohl nach dem aus weißem Dolomit aufragenden Pleislingkeil.
- Pleißingdecke (O, NÖ): 1320 Pleusings; plužinik (altslaw.) = Pflugschar.
- Plengedecke (B, Ktn.): 1810 Plänge; blenken = blinken, schimmern; Plenge = hoher Berg mit nacktem Fels.
- Pleschaitzkalk (B, Stmk.): 1304 Plessheutz; plešivec (slow.) = Kahlkopf.
- Pleschberg-Schuppe (B, Stmk.): pleš (slow.) = kahl.
- Pleschinger Phosphoritsande (O, OÖ): 1350 Pleschyngen; plešina (slaw.) = kahle Stelle.
- Plöckener Fazies (P, Ktn.): 14. Jh. Die Pletich; bleteche, blecke (mhd.) = großes Pflanzenblatt, Huflattich; mundartl. Plotschen.
- Pöllerlinie (P, Stmk.): poljana (slow.) = flaches Gelände, Flachland, Feld.
- Pölslinie (P, Stmk.): 860 (Ort:) ad Pelisam, 890 Pelissa; ca. 1080 (Fluß) Pels; pel- (indog.) = fließen; nicht bhel (indog.) = glänzend; illyr. Name.
- Pörtbacher Störung (O, Ktn.): Po-rečah; po (slow.) = bei, reka (slow.) = Bach → „bei den Anwohnern des Baches“
- Pötschenkalk (P, OÖ/Stmk.): 1265 Beten, 1430 Pechsen, 1456 Petschen; Pečina (altslaw.) = felsige Gegend; peč = Fels.
- Prager Schichten (O, Südtir.): Proges (-Tal); von bracu (gallisch) = Morast.
- Praterterrasse (R, Wien): 1403 Pratter; nach der einem Bratspieß ähnlichen Flurform; nicht von Prado = Wiese.
- Prättigauschiefer (R, Schweiz): 1117 Pertennis; val Partens; 1338 Brettengöw („Gau“): verwandt mit keltischem Stammesnamen Pritenni; „Britannia“ als Bezeichnung der Gallier seit 4. Jh. v. Chr. für einen noch im Mittelalter so bezeichneten Gau in Graubünden; nicht von Prado = Wiese.
- Preberstörung (B, Sbg./Stmk.): n. 1321 Prebarn, 1414 Prewar; preval (slow.) = Krümmung.
- Prebichlkonglomerat (P, Stmk.): 1314 Prepuhel; dt. „Brettbüchel“ im Sinne eines Hügels aus Schieferplatten, nicht von slow. prebuch = „dem Wind ausgesetzt“
- Predlstörung (H: S Gurk, Ktn.): 1422 Predal; predel (slaw.) = Bergübergang, Sattel.
- Pretuldecke (B, Stmk.): 1289 Predul; predel (slaw.) = Sattel, Scheideweg; oder predolije (altsl.) = Zwischental.
- Priedröfnis (B, Gurkt. Alpen, Ktn.): predrebo (slaw.) = Vorderrippe.
- Prijaktscholle (B, Tir.): etwa: pri (slow.) = bei, jak (slow.) = vortrefflich; wohl → „bei der guten Weide“ oder „beim Gutenberg“
- Prolesdecke (B, Stmk.): 1331 Prolaz; prolaz (altslaw.) = Durchgang, enge Wegstrecke, Paß.
- Prutzer Serie (O, Tir.): 1380 Paruz; nach PN.
- Pusterer Linie (F, Tir.): ca. 995/ca. 1005: Pustrissa; bhrust (indog.) = „bogenförmig gekrümmte Gegend“, nicht von pustu (slow.) = leer.
- Pyhrnlinie (P, OÖ): 1146 Pirdine; brdo (slaw.) = Bergkamm, vor 850 aus slaw. Brdina ins Bayrische übernommen.
- Quechenbergschuppe (B, Sbg.): 1130 Twerthenberc; twēr (mhd.) = querliegend.
- Raabser Serie (O, NÖ): 1104 cestrum Racouz, Rakouz, Ragaza; nach ahd. PN Ratkoz;

- danach von Tschechen alle Österreicher als Rakousy („die Leute des Ratkoz“) bezeichnet.
- Raasbergserie (B, Stmk.): ca. 1180 Riust, 1272 Raeis; (h)riſ (ahd.) = riſ (mhd.) = Reis (mundartl.) = Gehölz, Gebüsch: zu hrisjan (got.) = schütteln (als Bewegung der Zweige).
- Radentheiner Serie (O, Ktn.): 1177 Radentin; Rade(n)tin(j)a (altslaw.) = „Gegend des Radeta“, nach PN Rade(gost).
- Radmerstörung (O, Stmk.): 1426 Redmir; zu slaw. PN Radomir.
- Radstädter Quarzphyllit (O, Sbg.): 1074 Radistat; entweder von slow. PN Rad(oslaw) oder von radu (slow.) = lieb, nicht von rad (niederdt.) = Sumpf.
- Raggal-Scholle (O, Vbg.): 1387 Rungäl; Runcal = Rodung.
- Raibler Schichten (O, Ital.): 14. Jh. Rabl; rabelj (slaw. Lehnwort) = Henker.
- Raminger Kalk (O, OÖ): 1110 Rubiniccha, 1200 Rubnich, 1390 Remykch; Gewässername; rybinika (altslaw.) = Fischbach, vgl. Reifling; angebl. Verwechslungen eingetreten.
- Ramsaudolomit (O, Berchtesgaden, Bay.): Rams-au: hramusa (ahd.) = Rams, Bärenlauch, Allium ursinum → „Bärenlauchau“
- Rannachserie (F: SE Mautern, Stmk.): 1373 Rennach; Ron, Ronen (bayr.) = liegen geliebener Windbruch von Bäumen; „liegendes Windwurfholz“
- Rappoldserie (Rappoldkgl.: SE Fohnsdorfer Becken, Stmk.): nach PN Ratpolt: rad (ahd.) = Ratgeber, bald (ahd.) = kühn → „kühner Ratgeber“
- Rasing-Deckscholle (O, Stmk.): 1371 Resnikekk (für Rasing-Bach); rak (slaw.) = Krebs, racnik (slaw.) = Krebsreuse.
- Rauriser Phyllit (O, Sbg.): 1122 Rurese, 1135 Rures; viell. rus, ruris (lat., rom.) = Feld, Landgut; oder keltisch.
- Raxlandschaft (B, NÖ/Stmk.): 1327 vallem Rechen (Raxental auf Rax-Südseite); rah (ahd.) = rach (mhd.) = rauh, starr; Raxalpe → „rauhe, vegetationslose Alpe“; vgl.: rakksn (steir. mundartl.) = steiniges Grundstück; nicht slaw.
- Rechnitzer Serie (O, Bgld.): 1265 Rechenz; orëch (altslow.) = Nuß.
- Reckner-Decke (B, Tir.): 1613 Reggenert, 1770 Reckener; nach Hofname „der Reckh“ (1427) in Volders; Recke damals im Sinne von herumziehender Krieger.
- Reichenhaller Kalk (O, Bay.): 760 Halla; Hall = Salz (vgl. Hallstatt).
- Reichraminger Decke (O, OÖ): vgl. Raming.
- Reiflinger Kalk (O, Stmk.): 1082 Rubinicha, ca. 1313 Refnich; entw. Rubinika von rubiti (slaw.) = schlagen, roden, oder Rybnika (slaw.) = Fischbach.
- Reisalpendecke (B, NÖ): „reisen“ = Herabrieseln des Gesteins.
- Reiteralmdecke (B, Sbg.): Nach Ort Reit (Sbg.): riuti (ahd.) = riute (mhd.) = Reut, das Gerodete; vgl. ruth (germ.) = rütteln.
- Remschenig-Störung (F, Ktn.): 1202 Remsnig; slaw. Remšenic; šremšenic (slaw.) = Graben.
- Ressensandstein (B: SE Gosau, OÖ): 1325 Röttenpach, Rotenpach; rotin (ahd.) = rot, roten (ahd.) = erröten, nach rötlicher Farbe des Lehms, der den Bach in diesem Gosau-Becken färbt.
- Rettenstein-Halbklippe (B, Sbg./Tir.): rotin (ahd.) = rot, nach dem rötlichen Eisengehalt im Kalk.

- Retzer Sand (O, NÖ): 1180 *Rezze*; *réčica* (slaw.) = „Flüßchen“
- Rhätische Stufe (R/HI, Vbg.): *Rhaetia* = röm. Provinz; *Rhätikon* ist kein alter Gebirgsname, sondern wurde 1518 vom St. Galler Humanisten *Vadian* der Darstellung des römischen Geographen *P. MELO* entnommen, der die altkeltische Bezeichnung *Retico* (40/50 n. Chr.) für einen hohen Berg in Germanien erwähnt und irrtümlich auf die Rhätikonkette bezogen hatte.
- Riegerin-Mulde (B, Stmk.): -in bezeichnet Bindung von Sachen weiblichen Geschlechts an Besitzer: z. B. „Die Wiese des Rieger“ = Riegerin.
- Rieserferner Tonalit (B, Tir.): *rise* (mhd.) = Ries, Riese, Schutt-Rinne im Gebirge; *Ferner* (rätorom.) = Gletscher: *fern* (frühmhd.) = *verne* (mhd.) = im vorigen Jahr, vgl. *perno* (indog.) = vorjährig; gemeint ist der zu *Firn* gewordene Schnee früherer Jahre; vgl. *vedretta* (ital.) = Gletscher aus lat. *vetus* = alt.
- Riffeldecken (B, Sbg.): *Riffel* = hoher gezackter Bergkamm, *Holz-kamm*; *rifilā* (ahd.) = *Säge*, *rif(f)el* (mhd.) = *Hacke*; vgl. *kri-* (indog.) = *scheiden*, *trennen*.
- Ritzinger Sande (O, Bgld.): aus 11. Jh., 1425 *Ryczyng*; -ing Name zu PN *Ritzo* (ahd.).
- Rodlstörung (F, OÖ): 777 ad *Raotulu* (Flußname); *raot* (ahd.) = die Rote, nach dem durch Eisenoxyd aus dem verwittert. Kristallin rötlich gefärbten Wasser des Flusses.
- Rofanbrekzie (B, Tir.): 15. Jh.: In der *Rafan*, *Rovent*; *roa* (ladinisch-grödner.) = *rova* (lat.) = *rovina* (roman.) = *Mure*, *Murschutt*. *Rovanea munt* (roman.) → „Berg mit Muren“
- Rogatsbodener Fenster (O, NÖ): 1076 *Rogacz silva*; *rogáča* (slow.) = Berg, bodem (mhd.) = Ebenheit → „Berg mit Verebnung“?
- Rüfispitz-Deckscholle (B: NE Züri, Tir.): zu PN *Ruef* = ahd. *Rudolf* (= ruhmreicher Wolf).
- Ruitelspitz-Halbklippe (B: SE Bach, Tir.): *riuti* (ahd.) = *riute* (mhd.) = *Gerodetes*; *riuten* (mhd.) = *roden*. *Ruitel* → *Reutl*, „kleines Reut“
- Ruster Schotter (O, Bgld.): 1385 *Rusth*, 1393 *Rust*, 1472 *Rwst* alias *Syl* (1317: *Ceel* als ungar. Bezeichnung); *Rust* (mhd.) = *Rüster*, *Ulme*; *szil* (magy.) = *Ulme* → „freistehende Ulmen“
- Saalachbruch (F, Sbg.): 798 *Sala*; entweder *sal* (indog.) = fließen, eilen oder *salha* (ahd.) = *Saalweide*.
- Saalfeldener Rauhwacke (O, Sbg.): 747 *Salafelda*; *Saale* = *Saalach* (s. d.), *Rauhwacke* = „löchriger, rauher Stein“ (*wacko* [ahd.] = *Stein*).
- Salzachstörung (F, Sbg.): *Salzaha* = *Salzache*: deutscher, neuer von *Bajuwaren* vergabener Name für urspr. Flußnamen *Isonta* (lat. nach *illyr.*) – s. d.
- Sandlingdecke (B, OÖ/Stmk.): 1570 *Sändling*; *sendl* (mundartl. im *Salzkg.*) = *Heidekraut*, *Erika*; oder von *sant* (ahd.) = *Sand*, da hier wiederholt *Steinschläge* (bis *Bergstürze*) auftraten.
- Sattnitzkonglomerat (R, Ktn.): *Sotnica* (slow. mundartl.); *Sot-* (slow.) = *Gebirgsweg*; Name der Ebene vom Höhenzug südl. *Klagenfurt* übertragen.
- Saualpen-Decke (B, Ktn.): nach dem Aufenthalt von *Wildschweinen*; vgl. Ort *Eberstein*.
- Scharitzkehl-Überschiebung (A: SE *Berchtesgaden*, Bay.): *sceran* (ahd.) = *schern* (mhd.) *scheren*, *einschneiden* (indog.: [s]ker-): *Schar* in *Flurnamen* = „abschüssiges

- Gelände, Abhang“; kela (mhd.) = kele (mhd.) = Kehle, Engtal; demnach → „Alm in engem, abschüssigen Tal“
- Schärdinger Granit (O, OÖ): 806 Scardinga; zu PN Scardo: sker- (indog.) = schneiden.
- Scheibsbachschichten (F, NÖ): 1349 Scheibspach (Ort: 1160 de Schibis) wohl von Scibisa (alter Name f. Oberlauf der Erlauf), kaum von šipišće (slaw.) = bei den Hagebuttensträuchern (šip = Hagebutte).
- Schladminger Kristallin (O, Stmk.): 1180 Slacbnich, 1184 Slabenich; žlabnik (alt-slow.) = „Schluchtberg“
- Schmelzfenster (O, NÖ): nach Erzschnelze für die Silbererze von Annaberg.
- Schöcklkalk (B, Stmk.): 1147 mons Sekkel, 1348 Tsekel; čekati (altslaw.) = warten, lauern; čekalo = „Warte, Spähort“; kaum von cęgl (slaw.) = einzig (einzig, überragender Berg).
- Schöderlinie (O, Stmk.): 1181 Seder; schot (mhd.) = ein Getreidemaß?
- Schöpfl-Klippenzone (B, NÖ): 15. Jh. Schöpflein; → Waldschopf.
- Schrambachschichten (F, Sbg.): 8. Jh. Scratinpach, 1285 Schranpach; entw. schraemen (mhd.): krümmen (nach Gefälleknic) oder schrât (mhd.) = spritzen.
- Schrattenberger Bruch (O, NÖ): 1256 Schretenperge; Schratten = Karren („rissiger Berg“) oder zu PN Scrâto.
- Schremser Granit (O, NÖ): 1179 rivulus Schremelze; čirvenica (slaw.): čirmen = rot, nach Eisenoxyd-Rotbraunfärbung der Bäche im Waldviertel-Kristallin.
- Schwarzawa-Fenster (F, Mähren) = Svratka-Fenster (tschech.): 1048 Swarzaha (dt.) = Schwarze Ache; um 600 buchstäblich tschechisiert; Nebeneinander von dt. und tschech. Volksgruppen d. h. hier mindestens 600 bis 1048.
- Schwazer Dolomit (O, Tir.): 930 Súates, ca. 1180 Suuattes; unklar: swadu (got.) = Fußspur oder nach Volksstamm Saevates.
- Schwechatfenster (F, NÖ): 1034/41 Svechant (Fluß); swechen (mhd.) = stinken → „die Stinkende“ wegen der Badener Schwefelquellen.
- Schwendter Synklinale (O, Tir.): swant (ahd.) = zum Schwinden bringen, schwenden, roden.
- Scesaplana-Scholle (B, Vbg.): 1742 Schaschaplana; sassa plana (rhätorom.): saxum = Fels, planus = eben.
- Seckauer Granit (O, Stmk.): 1142 Seccowe; sek (slaw.) = Rodung des Waldes.
- Seidlwinkltrias (F, Sbg.): verballhornt: Seitenwinkeltal.
- Seisenburger Fenster (O, OÖ): 1329 Seusenburch; süsen (mhd.) = sausen, → „die saulende Burg“ nach Sturmtosen.
- Semmering-Quarzit (P, NÖ/Stmk.): 1141 Cerewaldum, 1146 Cerwalt, 1227 Semernic; čemernik: čeméra (slow.) = Nießwurz = → Schneerosenberg; nicht von smréka (slow.) = Fichte.
- Semriacher Schiefer (O, Stmk.): 1265 Sembriach; smreka (slow.) = Fichte.
- Sevatische Unterstufe des Rhät (V/HI, Sbg.): Sevater = kelt. Volksstamm zwischen Inn und Enns.
- Siegggrabener Deckscholle (O, Bgld.): 1222 Sikrynpotok; nach PN Siggrim (ahd.) = Siegeshelm.
- Sievriinger Schichten (O, Wien): 1156 Suveringin; nach PN Subar (ahd.) = rein, -ing: Sipensuffix der Karolingerzeit.

- Silltalstörung (F, Tir.): 1187 Sulle; sol, sul (ahd.) = Schlamm.
- Silvretta-Decke (B, V/Tir.): 1780 noch „die Gebirge Fermunt“; 1571 Saffreta, 1811 Selvretta; erst durch Geologen Studer und Escher v. d. Linth „Silvretta“ eingebürgert. Salvretta als roman. Verkleinerung des Alm- und Talnamens Saluver: saluber (lat.) = gesund, nutzbringend → „für das Gedeihen des Viehs förderliches Almland“; nicht: „super-itta“ = ganz oben.
- Sinnersdorfer Konglomerat (O, Stmk.): 1499 Sindorsdorf; zu ahd. PN Sini, Sino.
- Sölker Störung (F, Stmk.): antik Salica, 1080 Selicha, 1150 Selch; sal- (illyr.) = Bach, fließendes Wasser (vgl. Saalach, Saale); nicht von čeliča (altslaw.) = „Stirnbach“
- Solsteinantiklinale (B, Gr. Solstein, Tir.): möglicherweise der Sulfenstein von 1431; sulva (roman.) = silva (lat.) = Wald.
- Sonnblick-Walze (B, Sbg./Ktn.): 1565 Sunplickh; blick (alte Form) = blitz → „Spitze, über die die Sonne mittags am stärksten blitzt“
- Sparerschuppe (B, Sbg./OO): wohl von sparwer (mhd.) = Sperber.
- Speierdecke (B: b. Mauterndorf, Sbg.): Speier (ahd. spīre) = Spierschwalbe, Mauersegler; sper (ahd.) = spier (mhd.) = Spitze (Name dieser Schwalbenart nach spitzen Flügeln). Speiereck d. h. → Schwalbenberg; nicht Speik-eck.
- Spitzer Marmor (O, NÖ): 9. Jh. Spizzun; spizzi (ahd.) = Spitze.
- Spullersee-Mulde (S, Vbg.): Spullers (illyr.) nach PN, vgl. Sepullius.
- Staatzer Klippe (O, NÖ): 1072 Stöz, 1125/30 Stoice; stavica (altschech.) = Befestigung.
- Stangalmtrias (A, Ktn.): wahrsch. nach Aufstellung von Lärmstangen, die am ersten Sonntag der Fasten zur Dämonenbekämpfung abgebrannt wurden.
- Starhembergkalk (Burgruine, NÖ): 1146 Starkimperch, Starchemberc = „der starke Berg“
- Staufen-Höllengebirgs-Decke (B, Ö/Bay.): 1305 Stouff; stouf (mhd.) = „hochragender Fels“; vgl. steap (angelsächs.) = steil.
- Steyrling-Fenster (F, OÖ): 1160 Stirnich (vgl. 983 Stira = Steyr); Stirbnika (slaw.) aus štir (vorslaw.) = sti- (indog.) = (stehendes) Wasser.
- Stixenstein-Antiklinale (O, NÖ): 1343 Stuchsenstain; nach Familie Stuchsen von Trautmannsdorf benannt.
- Storzdecke (B: S Muhr, Ktn.): starz (mhd.) = štor (slaw.) = Baumstrunk.
- Straußental-Störung (O, Stmk.): verballhornt: Straußental, an alter Salzstraße SE Aussee.
- Strobl Fenster (O, Sbg.): 1533 nach dem Geschlecht der Strobl benannt; Strobl = der Struppige (vgl. Struwelpeter).
- Strubbergsschichten (B, Sbg.): n. 735 Strupe; strüben (ahd.) = sträuben → „Berg an den Stromschnellen“ (der Lammeröfen).
- Student-Deckscholle (B, Stmk.): Keine urkd. Nennung; studen (altslow.) = kalt, studena = „die Kalte“ (Alm) bzw. studenec (slaw.) = Quelle.
- Sulzbachdecke (F, NÖ): 1587/93 Sulzpach; sulze (mhd.) = Sumpflacke, Salzlecke, verw. mit sol = Salz.
- Taborer Schotter (O, Bgld.): Tabor = Befestigungsanlage, einfache Fluchtburg. Der Begriff wurde aus dem Türkisch-Osmanischen (10./11. Jh.: tabgur) (vgl. krimtatar. „tabur“ = kreisförmige Wagenburg) ins Ungarische (1383), bald danach ins Slawische und Deutsche entlehnt. In Österreich wurden Tabors bes. im 15./16. Jh. gegen Hussiten, Türken und Ungarn errichtet.

- Tajakopf-Synklinale (B, Tir.): Taje = Attegia (kelt.-rom.) = Hütte, heute Almhütte.
- Tamsweger Becken (O, Sbg.): v. 1167 Tamswich; Daměsoviče: nach slow. PN Domeš, -wich = altslaw. Suffix → „Dorf des Domeš“
- Tarntaler Brekzie (B: Tarntaler Köpfe, Tuxer Voralpen, Tir.): Nach Ob. u. Unt. Tarntal, zwei Hochgebirgskaren; wohl von darran (ahd.) = darren (mhd.) = dörren, austrocknen → „ausgedörrtes (Hochgebirgs)tal“
- Tattermannschiefer (Tattermannkreuz SW Prein, NÖ/Stmk.): Toter Mann; entweder Fund eines unbekanntenen Toten oder „Tatermann“ (Volksname f. Tatar) = Vogelscheuche.
- Tauchener Kohlenserie (O, Bgld.): 1388 Thohun (magyarisiert); Tuchuna (Bachname): tuch (slaw.) = Moder → „nach Moder riechender Bach“
- Tauernfenster (B, Sbg./Ktn.): lat. unbekannt, 1072 Túro; (s)teur (indog.) = Stier, Berg, groß; taur (kelt.) = Berg → für Viehtrieb geeigneter Paßübergang.
- Tauglbodenschichten (F, Sbg.): 1235 Taukel; unsicher: viell. von taugal (ahd.) = heimlich (zeitweise versiegend)?
- Tiechlstörung (F, OÖ): 1183 Tyecha; ticha (slaw.) = still.
- Ternberger Decke (O, OÖ): ca. 1110 Ternichperch; viell. von PN Tero.
- Thayabatholith (F, NÖ): 1175 Tiahe; entw. Dia oder Dujas (illyr.) = die Rauschende, [oder Duhja (rugsch) = die Schlammige].
- Thialspitzerie (B: heute Thialkopf, auch Dialkopf, Tir.): nach Weiler Thial; Dialn (Mz.) = Bergfeen, Salige → sagegebundener Name.
- Tirolikum (R/HI, Tir.): Castrum Tarali od. Tiralo = Burg Tirol bei Meran; Tiral war urspr. Name des dortigen Höhenweges. tera (indog.) = tirah (altind.) = durch, über weg, Durchgang.
- Tonion-Überschiebung (B, Stmk.): 1338 Tanegow, 1342 Taingaw; zu PN Danik (slaw.) → „Berg des Danik“
- Toplitzsee-Störung (S, Stmk.): 1480 Toplitz, Toplich; Toplica (slaw.) = warme Quelle.
- Traisen-Halbfenster (F, NÖ): Trigisamun (Tab. Peutling.), 828 Dreisma, 1042 Traisama; Trigisama (kelt.) = „die sehr Schnelle“
- Traunsee-Störung (S, OÖ): ca. 790 Truna, 1071 Trunc; entweder Druna: dru (kelt.) = laufen, oder drou (kelt.) = stark sein.
- Trausnitz-Antiklinale (B, Tir.): Volksetymologie: „Trau sei nit“: verrufene Örtlichkeit.
- Tressensteinkalk (B, Stmk.): ca. 1280 Tretzen (Ort), ca. 1474 Tressnn; Trebsen (vgl.: slow. trebesina) = Gegend eines Mannes namens Trebecha.
- Tribeinschuppe (B, Stmk.): 1438 Tribein; trebiti (slow.) = roden; trebje (altslow.) = Gerodetes, Gereut; trebynje (altslow.) = „Siedlung in der Rodung“ vgl.: trëboniam (illyr.), treb- (indog.) = Siedlung.
- Tribulauntrias (B, Tir.): 1667 Dribulaun; tribulu (roman.) = Dreschstein, im Vergleich mit → „Stein, auf dem die Ähren ausgeklopft werden“
- Triestingschotter (F, NÖ): 1002 Triezniccha; trst (slaw.) = Schilf → „Rohrbach“ oder (slaw.) „tosender Bach“
- Trixener Marmor (O, Ktn.): 822 Truhsina; trust (altslaw.) = truhsin (Übernahme ahd.) = Schilf.
- Trofaiachstörung (O, Stmk.): 1080, 1155 Treuia, Trivei(n)ach; wohl von trebeia (illyr.) = „Ort des heiligen Hauses, Kultstätte“ vgl. treb- (indog.) = Haus, Siedlung; viell. von Slawen als „trëbina“ = Rodung übernommen.

- Trogkofel (B, Ktn./Ital.): entw. truig (roman.) = Viehtrieb, Viehweideplatz; wohl nicht nach Tränketrog oder Druch = Wildfalle benannt; Kofel: kofel (mhd.) = Berggipfel.
- Troiseck-Kristallin (B, Stmk.): 1494 Troisek; nach PN Troiß, driuz (mhd.) = Überdruß, verdrießen.
- Tschirgant-Bergsturz (B, Tir.): 1459 Schurgant; scurjan (ahd. Bergbau-Ausdruck) = schiebend Lockermaterial fortbewegen → „der Geröll Schiebende“
- Türnitzer Schuppe (O, NÖ): 1209 Durntze torrens (Bach); Durias (vorkelt.) = Traisen; Drnica: slaw. Ableitung davon.
- Turracher Karbon (O, Stmk.): ca. 1080 Turah; „Dürrach“ = Gruppe dürr gewordener Bäume („die Dürr“ = der dürre Baum).
- Tuvalische Unterstufe des Karn (B/Hi, Sbg.): lat. Mons Tuval (zwi. Hallein u. Berchtesgaden), Ende 12. Jh. Tuual, Tuval: abgekommener roman. Name für Salzlager am Dürrnberg bei Hallein; tovale (vorröm.) = Tobl, Klamm.
- Tuxer Grauwacke (O, Tir.): „willde Tukchsse“, die Tuxe (Fluß); teg (indog.) = laufen; Toq-sia = Wildbach, Gießbach, vgl. toku (altslaw.) = Fluß, potok (slaw.) = Bach.
- Twenger Kristallin (O, Sbg.): ca. 1130 Wenge, mundartl. t'Weng; wang (ahd., mhd.) = Wiese, liebliches Gefilde.
- Unkener Mulde (O, Sbg.): 1137 Vncken; unsicher: entw. Ankato (kelt.) = uncus (lat.) = die Krumme, oder runcare (lat.) = roden, oder unc (ahd., mhd.) = Kröte, Schlange („Schlangengbach“).
- Url Blockschotter (B, Stmk.): Urkogel nach Hofnamen, von Vornamen Ulrich aus Udalrich = Herrscher über das Erbgut, Freigutbesitzer.
- Valepp-Störung (A. a. Valeppfluß, Bay./Tir.): 1079 Waldeppe; fal- (ahd.) = flach, eben?
- Veitscher Decke (O, Stmk.): 1114 Fuhte; fiuhta (ahd.) = Fichte, oder von byk (altslaw.) = Stier, als PN.
- Venediger-Decke (B, Sbg./Tir.): Erst ab 1797 Venediger als gelehrte Bezeichnung auf Karten für ehem. „Keeskogel“, wohl nach Händlern („Venediger“) und deren Weg von Deutschland nach Venedig.
- Villacher Granit (O, Ktn.): 879 Villach, 971 Fillac; Biljakom (kelt.) = Dorf des Bilos, Bilicus (des Guten).
- Vilser Kalk (O, Tir.): 749 Vilosa; vilz (mhd.) = Filz, Torfmoor.
- Vöckla-Schlier (F, OÖ): 790 Fecchilesaha (Vöcklabach), 1067 Vekkel; nach PN Facchili bzw. Fekko.
- Vöslauer Therme (O, NÖ): 1120/30 de Fesolöve; vesel (ahd.) = Schwanz, Penis; gleiche Bedeutung wie Zaglau (mhd.: zagal = Schwanz), event. nach Vorkommen vom Schachtelhalm (mundartl.: „Katzenschweif“).
- Vöstenhofer Kristallin (H, NÖ): 1249 de Houe, 1256 de Curia, 1395 Vest zum Hof; „Bei der Veste Hof“ → „als Festung ausgebauter Herrensitz“
- Wachauer Marmor (R, NÖ): 830 Wachowa; vahs (got.) = krumm, → „krummer Flußlauf“
- Wagreiner Tertiär (O, Sbg.): 1243 Wakrein; wac (mhd.) = Bewegtwasser; rein (mhd.) = begrenzende Bodenerhebung, Ufer → „Wagram, Wogenrain, Hochwasserrand“
- Walbersdorfer Schlier (O, Bgld.): 1202 villa Wolbrun; nach PN Walhbrún (ahd.).

- Walsbergserie (B: S Wals b. Salzburg): 8. Jh. Walahwi(h)s; walah (ahd.) = der Welsche (urspr. wird hier noch der Kelte als „welsch“ bezeichnet).
- Warscheneckdecke (B, OÖ): ca. 1530 Wersenyegk; nach PN Wars(ch) oder wachse (mhd.) = scharf → „das scharfe Eck“
- Waschbergzone (B, NÖ): wohl von Wachberg; wakan (got.) = wachan (ahd.) = wachen.
- Watschiger Schichten (A, Ktn.): 1331 Wontsch, 1337 Wontschich; Vončiče (altslaw.) = „Siedlung an der hakenartigen Krümmung“
- Wechselfenster (B, NÖ/Stmk.): Wechsel ist neuer Name (wohl für Übergang); ursp. 860 mons Uitinesberc = Witinesberg für Ostalpensporn vom Wechsel bis Güns, von Veidona (pannon.) = Waldland; 1141 „Duri“ = Hartberg.
- Weinsberger Granit (O, NÖ): 1269 Weinsperg zur ehem. Burg W., davon Weinsberger Wald; vinica (slaw.) = Weingarten.
- Weitersfelder Stengelgneis (O, NÖ): 1135 Wideruelde; Widárveld (ahd.) = „Feld der Leute bei den Weidenbäumen“
- Werfener Schiefer (O. Sbg.): 1077 castrum Weruen; werve (mhd.) = Wirbel, Strudel → „Burg an den Wirbeln“ (der Salzach).
- Werningzone (O, NÖ): ca. 1100 Wedenike; Vedunjinca (slaw.) = Klein-Wien, Verkleinerung von Vedunia (s. u. Wien), also Übersetzung von Schottwien.
- Wetzelsdorfer Schichten (O, Stmk.): 1144 Wecilsdorf; nach PN Wezilo: hwaz (ahd.) = scharf.
- Weyerer Bögen (O, OÖ): 1259 ad Piscinam, 1371 Weyer; vivarium (lat.) = wiwári (ahd.) = künstl. Fischteiche, Weiher, Weiler, Dorf.
- Wiener Becken (O, Wien): Vedunia (kelt.) = Waldbach als Bezeichnung für Wienfluß; ad Weniam (ahd., 881); Wien nicht von Vindobona (lat.) abzuleiten.
- Wimitzfenster (F, Ktn.): 1147 Winewiza; Vunovica (altsl.) = Außerbach.
- Windischgarstener Fenster (O, OÖ): 1125 Windischgersten; windisch = slowenisch; garškina (urslaw.) = Berggegend (vgl. gora = Berg).
- Winnebacher Granit (O, Tir.): wünne (mhd.) = Weide, Wiese.
- Woiskenschiefer (F: NW Mallnitz, Ktn./Sbg.): vysok (altslaw.) = hoch.
- Wölzer Linie (O, Stmk.): 1007 Uueliza, 1140 Welz; veliča (altslow.) = „große, ausgedehnte Gegend“ oder „lang hinziehender Bach“
- Wörderner Schichten (O, NÖ): 1112 Uerdarin; warid, werid (ahd.) = Werder, Flußinsel → „bei den Leuten am Wörth“
- Wustkogelserie (B, Sbg.): möglicherw. von Wuschtz (mundartl.) = Wurz.
- Ybbsitzer Klippenzone (O, NÖ): ca. 1100 Ibsici (Fluß!); Ybsitza (slaw.) = Kl. Ybbs (s. d.).
- Ybbstal-Bruch (F, NÖ): 837 Ipusa flumen; 863 Ibisa flumen; Ibusa (illyr.); Ivisa (kelt.); ivo = Eibe.
- Zirler Schichten (O, Tir.): röm. Teriolis, 799 Cyreolu; vgl.: ciro (ital.) = Kreis, Wendung → „an der Straßenwendung“
- Zlambachmergel (F, OÖ): 1551 Zlanpach; slan (asl.) = salzig, also „Hallbach“
- Zöberner Brekzie (O, NÖ): 1255 Zober; nach Bach: Savarias (illyr.) = „der milchfarbene Bach“ = Sewira (ahd.); vgl.: Savaria (Steinamanger).
- Zöbinger Perm (O, NÖ): 8. Jh. Cabinga, 1100/1114 Ebingin; zu PN Ebo.



- Zogelsdorfer Stein (O, NÖ): ca. 1130 Zoclisdorf; zum slaw. PN Sokol = Falke.
- Zollfeld-Störung (R, Ktn.): 1295 Zoluelde; 11. bis 16. Jh.: „Zoll“: wo man die Bäume nur bis zur Zollstärke anwachsen läßt und dann für Weidewirtschaft der Fläche rodet. Analog wahrsch. Maria Saal (Solio).
- Zürser Schwelle (O, Vbg.): 1416 Zürs, 1457 Sürss; z- (dt.) = zu; -ür (roman.) = Rand, vgl. ora (lat.) = Rand → „auf den Rändern“
- Zweiersdorfer Schichten (O, NÖ): 1360 Zwerensdorf; zu slaw. PN Zvěren.
- Zwettler Gneiszung (an Vitiser Störung) (O, NÖ): 1139 Zwetel, 1159 Czwertla; 12. Jh. Latinisierung bei Stiftsgründung aus svetla dolina (slaw.) = das lichte Tal = „Claravallis“ (latinisiert).

### 3. Literatúrauswahl

- BAHLOW, H.: Deutschlands geographische Namenwelt. – XVI, 554 S., Frankfurt/Main (Klostermann) 1965.
- : Lexikon deutscher Fluß- und Ortsnamen alteuropäischer Herkunft. – 141 S., Neustadt a. d. Aisch (Degener) 1981.
- BAUMGARTNER, H.: Die Verbreitung der Rodungsnamen in Oberösterreich. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 335 S., 2 Kt., 16 Beil., Wien 1965.
- BRANDENSTEIN, W.: Kleine namenkundliche Arbeiten. – V, 300 S., Graz (Akad. Druck- u. Verl.-Anst.) 1978.
- BREU, J.: Glossar. – 30 S., Wien (Photodruck) 1969.
- : Geographisches Namenbuch Österreichs. – Veröff. Inst. Kartogr. österr. Ak. Wiss., Forsch. theor. Kartogr., **3**, XIV, 323 S., Wien 1975.
- BUCH, L. v. 1802: s. u. geol. Lit.
- EBERL, B.: Die bayerischen Ortsnamen etc. – 2 Teile, 273 S., München (Knorr & Hirth) 1925/26.
- FINK, H.: Tiroler Wortschatz an Eisack, Rienz und Etsch. – Schlern-Schr., **250**, XXX, 321 S., Innsbruck – München 1972.
- FINSTERWALDER, K.: Die Familiennamen in Tirol. – Schlern-Schr., **81**, 419 S., Innsbruck (Wagner) 1951 a.
- : Die Schichten der Ortsnamen auf -ing und die Altsiedlung am Rande und im Inneren der Alpen. – Veröff. Mus. Ferdinand., **31**, 95–113, Innsbruck 1951 b.
- : Namen und Siedlung in der Silvretta. – Jb. österr. Alpenver., **1955**, 29–41, Innsbruck 1955 a.
- : Zum Namen Ortler, Ortles. – Der Schlern, **29**, 473–474, Bozen 1955 b.
- : Namen und Siedlung am Tannberg, im Valluga- und Krabachgebiet. – Jb. österr. Alpenver., **81**, 20–32, Innsbruck 1956 a.
- : Die vor- und frühgeschichtlichen Ortsnamen des Oberinn- und Stanzertals. – Schlern-Schr., **133**, 93–114, Innsbruck 1956 b.
- : Die Namensschichten im Raume von Wattens und in den Tuxer Voralpen. – [In:] FICHTL, K. [Red.] Wattner Buch. Schlern-Schr., **165**, 203–231, Innsbruck 1958.
- : Bergnamen zwischen Enns und Rhein. – Jb. österr. Alpenver., **84**, 139–157, München 1959.

- : Zwei Pässe. – Der fahrende Skolast, Südtir. Hochschulztg., **7** (1), 8–9, Bozen 1962.
- : Romanische Vulgärsprache in Rätien und Norikum von der römischen Kaiserzeit bis zur Karolingerepoche. – Innsbr. Beitr. Kulturwiss., **12**, 33–64, Innsbruck 1966.
- : [Publikationsliste] – Innsbr. Beitr. Kulturwiss., **16**, 465–473, Innsbruck 1971.
- : Um Tauplitz und Mölbing. – Jb. österr. Alpenver., **96**, 19–27, Wien 1971.
- : Tiroler Namenskunde. – Innsbr. Beitr. Kulturwiss., Germanist. Reihe, **4**, XXXV, 566 S., Innsbruck 1978.
- FÖRSTEMANN, E.: Altdeutsches Namenbuch. Bd. 2: Orts- und sonstige geographische Namen. – 1. Tl. 1766 S., 2. Tl. 1942 S., München & Hildesheim (Fink u. Olms) 1967.
- FREY, L.: Die Besiedlung des Erlafgebietes im Lichte seiner Ortsnamen. – Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 200 S., 4 Kt., 12 Beil., Wien 1957.
- HAUTHALER, W & MARTIN, F.: Salzburger Urkundenbuch. 4 Bd., Salzburg (Ges. Salzbg. Landeskd.) 1910–1933.
- HÖRBURGER, F.: Die romanischen und vorrömischen Ortsnamen des Landes Salzburg. – Mitt. Ges. Salzburger Landeskd., **107**, 1–48, Salzburg 1967.
- : Salzburger Ortsnamenbuch. – Mitt. Ges. Salzburger Landeskd., Erg.-Bd. **9**, 227 S., Salzburg (Ges. Salzbg. Ldk.) 1982.
- JAUFER, R.: Die romanischen Orts- und Flurnamen des Paznauntales. – Romanica aenipontana, **7**, 104 S., Innsbruck 1970.
- KAPELLUS, R.: Siedlungsgeschichte der ehemaligen Grafschaft Pitten auf siedlungskundlichen Grundlagen. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 1. Tl., 124 S., 11 Beil., 2. Tl., 296 S., Wien 1960.
- KARG, J. 1806: s. u. geol. Lit.
- KESSLER, K.: Ortsnamen in der Westhälfte des obersteirischen Murgebietes. 3. Tl.; Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 517 S., zahlr. Taf., Wien 1957.
- KESSLER-SCHIRG, H.: Die Siedlungsnamen des nördlichen Viertels unter dem Wienerwald. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 166 S., 1 Kt., Wien 1960.
- KIRNBAUER, F.: Über Sprache, Gruß, Lied und Spruch der Berg- und Hüttenleute. – Ausstellungskatalog: Der Bergmann – Der Hüttenmann, 362–372, 4 Abb., Graz 1968.
- KLEBELSBERG, R. v.: Tirolische Namen zur Geologie Tirols. – [In:] Geologie von Tirol, S. 644–646, Berlin (Borntraeger) 1935.
- : Geologische Bergnamen in den Alpen. – 37 S., Wien (A. Holzhausens Nfg.) 1937.
- KLUGE, F.: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 19. Aufl., XVI, 917 S., Berlin (de Gruyter) 1963.
- KRAHE, H.: Unsere ältesten Flußnamen. – 123 S., 2 Tab., Wiesbaden (Harrassowitz) 1964.
- KRANZMAYER, E.: Sagegebundene Kärntner Bergnamen. – Carinthia I, **140**, 581–611, 1027–1032, Klagenfurt 1950.
- : Ortsnamenkundliches. – [In:] Burgenländ. Landesreg. [Hrsg.]: Burgenland Landeskunde, 386–395, 692–695, Wien (Österr. Bundesverl.) 1951.
- : Die Ergebnisse der neuesten österreichischen Ortsnamenkunde und das Land Salzburg. – Mitt. Ges. Salzbg. Landeskd., **97**, 1–16, Salzburg 1957.

- Ortsnamenbuch von Kärnten. – Archiv vaterl. Geschichte u. Topogr., **51**, 1. Tl.: 216 S., 1 Taf.; 2. Tl.: 260 S., Klagenfurt 1958.
- Die Ortsnamen des Ötztals als siedlungsgeschichtliche Quelle. – Schlernschr., **229**, 93–110, Innsbruck 1963.
- Die Bergnamen Österreichs, 2. Aufl. – Muttersprache, **1968**, H. 2, 24 S., Wien 1968.
- KRANZMAYER, E. & BÜRGER, K.: Burgenländisches Siedlungsnamenbuch. – Burgenländ. Forsch., **36**, 297 S., Eisenstadt (Landesarchiv etc.) 1957.
- KRANZMAYER, E. et al.; später M. HORNUNG et al. [Red.]: Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich. Bisher Bd. 1–3 (A–C), Wien (Böhlau/Österr. Akad. Wiss.) 1970–1983.
- KRASSER, L.: Die geologischen Bergnamen Vorarlbergs. – Montfort, **6**, 13–29, Bregenz 1952.
- KRIEGEL, C.: Die Siedlungsnamen der Gerichtsbezirke Grünburg, Kirchdorf a. d. Krems, Weyer und Windischgarsten. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, C III, 296 S., 1 Kt., 17 Beil., Wien 1968.
- KRONSTEINER, O.: Die alpenlawischen Personennamen. – Österr. Namenforsch., Sdr. **2**, 214 S., 2 Abb., 11 Kt., Wien 1975.
- Die slawischen Ortsnamen in Oberösterreich. – Österr. Namenforsch., **12**, 5–34, 8 Abb., Wien 1978.
- Die slawischen Ortsnamen in Österreich. – Schriftenr. oö. Musealver.-Ges. Landeskd., **10**, 211–228, 6 Kt., Wien 1980.
- Die slowenischen Namen Kärntens. – Österr. Namenforsch., Sdr. **1**, 112 S., Wien 1982.
- LOCHNER v. HÜTTENBACH, F.: Das vorskawische Element in den Ortsnamen der Steiermark. – Österr. Namenforsch., **1976** (1), 9–22, Wien 1976.
- MAYER, A.: Die Sprache der Illyrer. – Schriftenr. Balkankomm. österr. Akad. Wiss., phil.-hist. Kl., **15** (Bd. I), VIII + 364 S.; **16** (Bd. II) V, 263 S., Wien (R. M. Rohrer) 1957, 1959.
- MEID, W., ÖLBERG, H. & SCHMEJA, H.: Festschr. f. Karl Finsterwalder. Innsbr. Beiträge zur Kulturwiss., **16**, 476 S., Innsbr. 1971.
- MESSNER, E.: Zur Kärntner Namenskunde. – Carinthia I, **140**, 611–617, Klagenfurt 1950.
- ÖSTERREICHISCHE NAMENSFORSCHUNG: Z. österr. Ges. Namensforsch., **1–12** (1973–1984) Wien.
- ÖSTERREICHISCHE STÄDTEBÜCHER: Bd. 1: KNITTLER, H. [Red.]: Die Städte Oberösterreichs. 340 S., 17 Taf., Wien 1968. – Bd. 2: KNITTLER, H. [Red.]: Die Städte des Burgenlandes. 179 S., 7 Taf., Wien 1970. – Bd. 3: BALIZAREK, F. & PRADEL, J. [Red.]: Die Städte Vorarlbergs. 140 S., 5 Taf., Wien 1973 (Hollinek). – Bd. 4: GOLDMANN, F. et al. [Red.]: Die Städte Niederösterreichs, 3 Teile, X + 354 + 400 S. und XI + 24 + 22 Taf., Wien 1976, 1982. – Bd. 5: HYE, F. H.: Die Städte Tirols, 1. Teil: 250 S., 12 Taf., Wien 1980.
- PATTERER, I.: Die Almannen in der Karnischen Kette des Lessachtals. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 171 S., 1 Kt., Wien 1966.

- PESTA, P.: Die oberösterreichischen Siedlungsnamen etc. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 3 Tl., 640 S., Kt-Teil, Wien 1961.
- PIEKNICZEK, E.: Die Siedlungsnamen des oberen Innviertels. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 396 S., 15 Kt., Wien 1962.
- PIRCHEGGER, S.: Die slawischen Ortsnamen im Mürzgebiet. – Veröff. slaw. Inst. F. W Univ. Berlin, 1927, 239 S., Leipzig (Markert & Petters) 1927.
- PLANGG, G.: Die rätoromanischen Flurnamen des Brandnertales. – *Romanica aenipotana*, 1, XXII, 118, 4 Abb., 4 Kt., Innsbruck 1962.
- PLANTA, R. v. & SCHORTA, A.: *Romanica helvetica*. Rätisches Namenbuch. – I. Bd.: XLVIII, 535 S., 1 Kt., Zürich etc. (Niehans) 1939. II. Bd.: LXVI, 1052 S., 1 Kt., Bern (Francke) 1964.
- POHL, H. D.: Kärntner Bergnamen. – *Österr. Namensforsch.*, Teil I: 9–11 (1981–83), 55–82, Wien 1983; Teil II: 12 (1984), 25–45, Wien 1984.
- POKORNY, J.: *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*. – 1. Bd.: 1183 S., 2. Bd.: 495 S., Bern u. München (Francke Verl.) 1959/1969.
- POSCH, F.: Der Rodungsblock der 100 Huben zwischen Masenberg und Wechsel. – *Z. hist. Ver. Steiermark*, 49, 83–110, Graz 1958.
- PUCK, F.: Die Anfänge der Geologie in Österreich. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 154 S., 3 Abb., 2 Kt., 4 Taf., 4 Profiltaf., Wien 1950.
- RADA, M.: Die Siedlungsnamen des Salzkammergutes etc. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 377 S., 10 Kt., 2 Tl., Wien 1956.
- REITNER, R.: Die Siedlungsnamen des Mostviertels und des Ybbstales in Niederösterreich. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 201 S., 14 Ktn., Wien 1956.
- REUSS, F. A.: *Neues mineralogisches Wörterbuch oder Verzeichnis aller Wörter, welche auf Oryctognosie und Geognosie Bezug haben*. – 503 S., Hof (G. A. Grau) 1798.
- ROUBIK, N.: Die Siedlungsnamen des oberen Pielachtales, des Mank- und Melktales und des Dunkelsteinerwaldes. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, III, 300 S., 1 Kt., 12 Pausen, Wien 1968.
- SCHAUBERGER, O.: Herkunft der Bezeichnung „Haselgebirge“ – Brief v. 11. 7. 1984, Bad Ischl.
- SCHIFFMANN, K.: *Historisches Ortsnamen-Lexikon des Landes Oberösterreich*. – 2 Bd. u. Erg.bd., 531, 598, 556 S., München etc. (Oldenbourg) 1935–1940.
- SCHINNER, H.: Die Siedlungsnamen des nordöstlichen Weinviertels etc. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 3 Tl., 558 S., 13 Kt., Wien 1958.
- SCHMIDT, A.: Die romanischen Orts- und Flurnamen im Raume Landeck. – *Romanica aenipontana*, 9, X, 169 S., 8 Abb. (Kt.), Innsbruck 1974.
- SCHMIEDBAUER, E.: Die Siedlungsnamen des unteren Innviertels. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 500 S., 14 Beil., Wien 1961.
- SCHNETZ, J.: *Flurnamenkunde*. – 2. Aufl., 112 S., München (Selbstverl. Verb. Flurnamenkd. Bayern) 1963.
- SCHUSTER, E.: Die Siedlungsnamen des südlichen Waldviertels. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 145 + 461 S., 24 Kt., Wien 1981.
- SCHWARZ, E.: Der Salzbergbau in der Ortsnamengebung. – *Z. Ortsnamenforsch.*, 1, 187–191, München etc. 1925.

- : Die Ortsnamen des östlichen Oberösterreich. – Prager dt. Studien, **42**, 146 S., Reichenberg (F. Kraus) 1926.
- STEINHAUSER, W.: Zur Herkunft etc. der niederösterreichischen Orts- und Flurnamen. – Jb. Landeskd. Niederöstr., **25** (1932), 1–48, Wien 1933.
- : Der Name der Raab und ihrer Nebenflüsse. – Unsere Heimat, **43**, 110–133, Wien 1972.
- STRASSBERGER, G.: Siedlungsgeschichte des nordwestlichen Waldviertels im Lichte seiner Ortsnamen. – Forsch. Landeskd. Niederöst., **11**, XVI, 184 S., 7 Abb., Wien 1960.
- STURMFELS, W. & BISCHOF, H.: Unsere Ortsnamen im ABC erklärt nach Herkunft und Bedeutung. – 3. Aufl., 359 S., Bonn (F. Dümmler) 1961.
- TIEFENTHALER, E.: Die rätoromanischen Flurnamen der Gemeinden Frastanz und Nenzing. – Romanica aenipontana, **4**, VIII, 283 S., 1 Kt., Innsbruck 1968.
- THOMSEN, K.: Über die Etymologie der Ortsnamen auf *-hall*. – Z. Ortsnamenforsch., **3**, 38–40, München etc. 1927/28.
- UMLAUFT, F.: Geographisches Namenbuch von Österreich-Ungarn. – XVI, 304 S., Wien (Hölder) 1886.
- VEITH, H.: Deutsches Bergwörterbuch. Unveränd. Nachdruck Ausgabe 1871. – XX, 601 S., Wiesbaden (M. Sändig) 1968.
- VOCELKA, K.: Die Haus- und Hofnamen der Katastralgemeinden Altaussee, Grundlsee etc. – Unveröff. Diss. Univ. Wien, **102**, Bd. I u. II: 661 S., 8 Abb., 7 Skizzen, Wien (Verb. wiss. Ges. Österr.) 1974.
- VOLLMANN, R.: Zur Hall-Frage. – Z. Ortsnamenkd., **4**, 135–141, München etc. 1928.
- WEBER, O. F.: Siedlungsnamen und Geschichte im oberen steirischen Ennstal (Gerichtsbezirke Schladming und Gröbming). – Z. hist. Ver. Steiermark, **62**, 191–208, Graz 1971.
- WEBINGER, A.: Zur Ortsnamenkunde des Hochschwabgebietes. – 59 S., Graz (Leykam) 1953.
- WEIGL, H.: Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich. – 8 Bd., Wien (Ver. Landeskd. NÖ. Wien), 1964–1981.
- WEIGL, H. & EHEIM, F.: Die Ortsnamen in Niederösterreich. – Wiss. Schriftenr. NÖ., **1**, 36 S., Wien 1973.
- WEINBERG, E.: Die österreichischen Ortsnamen und ihre Bedeutung. – 128 S., Wien – Leipzig (Dt. Verlag Jugend u. Volk) 1936.
- WIECZOREK, T.: Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding. – Unveröff. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 135 u. 393 S., 2 Kt., 18 Pausen, Wien 1969.
- WIESINGER, P.: Die Besiedlung Oberösterreichs im Lichte der Ortsnamen. – Schriftenr. O. Ö. Musealver. – Ges. f. Landeskd., **10**, 137–210, 24 Kt., Linz 1980 a.
- : Die ältesten Gewässer und Siedlungsnamen in Oberösterreich. – Schriften z. dt. Sprache in Österr., **6**, W. Steinhauser-Festschr., 255–297, Wien (Braumüller) 1980 b.
- ZAHN, J. v.: Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter. – XXV, 584 S., Wien (Hölder) 1893.
- ZAUSSINGER, CH.: Die Siedlungsnamen des Tullnerfeldes und des Traisentaales etc. – Unver. Diss. phil. Fak. Univ. Wien, 1. Tl.: 110 S., 7 Kt.; 2. Tl.: 450 S., Wien 1962.

- ZEHNER, J.: Die Ortsnamen von Vorarlberg. – Jb. Vorarlbg. Landesmus.-ver., 1. Teil: **100** (1957), 76–170; 2. Teil: **104** (1960), 107–211; 2. Nachtr.: **110** (1967), 9–48, Bregenz 1957, 1961, 1967.
- : Frühe Namensschichten in Vorarlberg. – [In:] MEID, W et al. [Hrsg.]: Festschr. K. FINSTERWALDER, Innsbr. Beitr. Kulturwiss., **16**, 83–100, Innsbruck 1971.
- : Der Name Tirol und Verwandtes. – Österr. Namenforsch., **9–11** (1981–83), 83–89, Wien 1983.
- ZWANZIGER, R.: Bibliographie der Namenforschung in Österreich I. – Österr. Namenforsch., Sd.reihe, **3**, 111 S., Wien 1980.

## V LITERATURNACHTRAG ZU BAND I, ZENTRALALPEN

Im folgenden wird als Nachtrag die wichtigere regionale Literatur, die über die Zentralalpen in den Jahren 1976 bis 1985, also nach Abschluß des I. Bandes, erschienen ist, nach geologischen Einheiten geordnet zitiert, sofern sie nicht in den allgemeinen Kapiteln in diesem Band eingereicht werden konnte. Im Hinblick auf den begrenzten Umfang des Gesamtwerkes kann diese Zitierung nicht in Form einer resümierenden bibliographischen Abhandlung durchgeführt werden, sondern muß sich mit dem Hinweis auf die im Gesamtliteraturverzeichnis noch mit erfaßten Neuerscheinungen begnügen. Besonderen Bezug auf die Neuergebnisse im Raum der Zentralalpen nach Erscheinen von Band I aber nimmt das Kapitel F über die alpidische Orogenese, Abschnitt 7 (S. 100 ff.).

Überregionales: R. BRANDNER, 1980; W. DEL-NEGRO, 1977, 1983 b; F. EBNER, 1978 c; F. EBNER et al., 1980 c; H. FLÜGEL & F. NEUBAUER, 1984; W. FRISCH et al., 1983; W. FUCHS, 1985; R. OBERHAUSER [Hrsg.], 1980; A. TOLLMANN, 1986 h.

Pennin – Engadiner Fenster: W. FRISCH & U. KELM, 1983; W. LEIMSER & F. PURTSCHELLER, 1980; R. OBERHAUSER, 1983; J. RUDOLPH, 1982.

Pennin – Tauernfenster: M. BICKLE & R. POWELL, 1977; M. BRUNEL & J. GEYSSANT, 1978; K.-J. DERKMANN, 1976; CH. EXNER, 1979 a, b, 1980 a, 1982, 1983 a, b, 1984; F. FINGER, H. KRAIGER et al., 1985; W. FRISCH, 1977, 1980 a, b, 1984; W. FRISCH & F. POPP, 1981; G. GRUNDMANN & G. MORTEANI, 1982; J. HADITSCH & H. MOSTLER, 1973; B. HOLUB et al., 1984; F. KARL & O. SCHMIDEGG, 1979; J. KLEBERGER et al., 1981; F.-P. KÖHNE & H. MILLER, 1980; B. LAMMERER et al., 1981; H. LEDOUX, 1984 a, b; H. LIJSCHER & G. RIEDMÜLLER, 1980; K. MESSNER, 1981 a, b; J. MEYER, 1978; H. MILLER, 1978; H. MILLER, H. LEDOUX et al., 1984; H. MILLER & B. VELS, 1977; H. PEER & W. ZIMMER, 1980; G. PESTAL, 1983; K. PETRAKAKIS, 1978 a, b; F. POPP, 1982, 1984; S. PREY, 1977 b; M. REISSINGER, 1976; R. ROSSNER & W. SCHWAN, 1982; W. SCHWAN et al., 1984; H. STEYRER, 1983; A. TOLLMANN, 1980 g; G. DE VECCHI & P. BAGGIO, 1982; G. DE VECCHI & G. MEZZACASA, 1981; P. WIEDEN, 1977.